

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift:
Tageblatt Riesa.
Fernruf Nr. 20.
Postfach Nr. 52.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsgerichtsbehörde beim Amtsgericht Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherweise bestimmte Blatt.

Poststedtort:
Dresden 1530.
Girokasse:
Riesa Nr. 52.

Nr. 93.

Freitag, 21. April 1933, abends.

86. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorabzahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug 2,14 einschl. Postgebühr (ohne Ausstellungsgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialienpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabedates sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gebühr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 29 mm breite, 3 mm hohe Gründrucksäule (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 29 mm breite Ressamsäule 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und teurerlicher Satz 50%; Aufschlag, Beste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Nichttägige Unterhaltungsbeiträge „Frühstück an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Rieserantenten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Festaußführung zum Geburtstag des Reichskanzlers Adolf Hitler, Ehrenbürger der Stadt Riesa,

am 20. April 1933 im „Capitol“.

Wohl noch nie hat unsre Stadt etwas Derartiges an Begeisterung und Anteilnahme aus allen Kreisen unserer Einwohnerchaft erlebt, wie es gestern abend 8 Uhr im „Capitol“ beobachtet werden konnte. Der Festaußführung zu Ehren unseres Reichskanzlers wollten Tausende von Menschen bewohnen, und viele hunderte mussten wieder umfahren, da der schon ¾ Uhr bis zum allerleichtmöglichen Platz besetzte Zuschauerraum des Capitols vor weiterem Betreten gesperrt werden musste. Welch' eine innere Erhebung war der gestrige Abend und der gestrige Tag überhaupt für die meisten unserer heimischen Volksgenossen! Welch' ein einzigartiges Ereignis in der Geschichte unserer Stadt! Welch' ein gewaltiges Bekenntnis für den Reichskanzler Adolf Hitler, unseren Ehrenbürger, hier in Riesa, unserer lieben Heimatstadt, die man noch vor kurzem nach außen hin als ein Vollwerk des Marxismus bezeichneten zu müssen glaubte. In unserer Heimat hat der nationale Gedenktag gesiegt; es hat die Schließfeierung das Wunder vollbracht, die Wege zu gehen, die zu reiner, schöner Vaterlandsliebe führen. Hoffentlich ist dies alles von Dauer!

Vor der Bühne des Capitols befand sich das mit immergrün und Blumen geschmückte Bild unseres Reichskanzlers, umrahmt vom Tuch der Hafenkreuzfahne. Er grüßte alle die Ungaßhüten; und es war, als ob er inmitten seiner Mitbürger unserer Stadt wille. Die SA-Kapelle eröffnete die Festfolge mit zwei schenidigen Paradeschritten; unter den Klängen des zweiten Marches zog die SA mit ihren Fahnenabordnungen ein und nahm darauf bis zum Ende der Festrede des Herrn Pfarrer Beck vor der Bühne Aufstellung. Im Anschluß daran intonierte die SA-Kapelle aus dem „Lannhäuser“ unseres gewaltigen deutschen Komponisten Richard Wagner den „Einzug der Gäste auf der Wartburg“. Dann betrat der kommunarische Oberbürgermeister unserer Stadt, Herr Holdius, aus dem mit der Hafenkreuzfahne geschmückte Rednertribüne, und richtete Grußworte an die gewaltige Festversammlung: „Zum würdigen Abschluß des ersten, schlichten Feier des Geburtstags Adolf Hitlers soll heute abend ein Stück aus der Leidengeschichte Albert Leo Schlageters zur Aufführung kommen. Das so viele hierher gekommen sind, ist mir eine Freude; und ich dankte namens der NSDAP-Ottgruppe und der Stadtverwaltung für Ihren Besuch. Besonders freue ich mich, daß die gesamte Einwohnerchaft des so heit umstrittenen und heit erkämpften Riesaer Bodens so regen Anteil genommen hat an allen Ereignissen des heutigen Tages. Freilich ist noch viel Arbeit zu leisten, um die Bessergestaltung des Gemeinwesens zu erreichen; aber wir werden die dazu notwendige Arbeit noch vollbringen! Ich grüße Sie alle herzlich in der Hoffnung, daß Sie alle sich heute zusammenfinden, um künftig nur noch nach dem einen Willen und Wollen zu leben, Deutsche zu sein.“ Ungeheuerer Beifall belohnte die Grußworte des Redners, der mit ernster, verhaltener Stimme zu uns allen gesprochen hatte.

Dann schritt unser erster Riesaer Geistlicher, Herr Pfarrer Beck, zum Rednerpult, um das Wort zu seiner eindrucksvollen, tiefempfundenen und in ihrem Weise restlos überzeugenden

Festrede

zu ergreifen. Gerade das erhöhte machtvoll die abendliche Feierveranstaltung in ihrem Werke, daß der verehrte Führer unserer heimischen evangelischen Geistlichkeit zu uns über den Volkskanzler Adolf Hitler wie folgt sprach:

Der Großteile, der jemals auf Erden lebte und in Menschengestalt über die Erde ging, hat die Worte gesprochen: „Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupt alle gezähmt.“ — Kein Sterling fällt auf die Erde ohne euren Vater.“ Diese Worte finden eine erhabende und befreiende Wahrheit. Sie machen uns frei von schwangernder Ungewissheit und Unsicherheit. Sie geben uns Kraft und Ruhe ins Herz. Sie sagen uns, daß wir nicht Spielball blinder Zufallsfälle sind, sondern daß eine ewige Weisheit, ein geistessklarer Wille alles Geschehen bis in das kleinste hineinbestimmt und auch die Geschichte nicht nur des einzelnen Menschen, sondern auch diejenigen der Völker lenkt und leitet. Gott gestaltet im letzten Grunde die Weltgeschichte. Er sendet Zeiten des Krieges und des Friedens, Zeiten des Glückes und des Unglücks, Zeiten des Auftretens und des Niederganges. Solche Zeiten haben wir erlebt seit dem Jahre 1914. Wir suchen mittler drin in einem gewaltigen Geschehen. Was haben wir nicht alles seit dem Ausbruch des Weltkrieges durchgemacht! Welch' eine Erhebung damals! Welch' ein Hervorbrechen ausflammenden deutschen Geistes und deutscher Vaterlandsliebe. Das war kein Strohfeuer, wie die hämischen Geister des Materialismus es nochmals behaupteten, sondern es war ein Erwachen



Deutschlands. Damals verkrochen sich die Dämonen mit ihrer zerlegenden Wühlarbeit und wagten sich nicht nur aus ihren Schlupfwinkeln, während das deutsche Volk eine Zeitung vollbrachte, die einzige dasteh in der Weltgeschichte. Von allen verlassen, angefeindet, gehasst, verleumdet, umhüllt, einschlossen, hat es mit ehrlichen Waffen die Feinde ferngeholt, und unter Heer hat vier Jahre lang gegen eine ganze Welt gekämpft und die deutsche Heimat befreit. Das alles haben wir erlebt, aber wir haben dann auch den Zusammenbruch, die Schmach, die Schande mit erlebt. — Der Ewigkeits liegt uns in die Hände dieser fallen, die die arödesten Verbrecher der Weltgeschichte gewesen sind, und das ist das furchtbare, daß deutschtreibende Menschen ihnen in die Hände gearbeitet haben und das Königreich Deutschlands bewußt, um die Novemberrevolution von 1918 herauszuführen. — Es hat damals viele deutsche Männer und Frauen gegeben, die von der Schmach und dem Verlust des Vaterlandes auf das tiefe gebettet wurden und im stillen bitterlich geheimt haben. — Es folgte Schlag auf Schlag, es kam der Schandvertrag von Versailles, und wieder fanden sich deutsche Männer, die diesen Vertrag unterschrieben mit der grenzenlos leichtfertigen Meinung: Es wird alles nicht so schlimm werden. Und wie schlimm ist es geworden. Es kam ein namenloses Elend über Deutschland. Wir brannten es nicht zu schildern. Wir haben es ja alle miterlebt. Deutschland schien verloren, eine Heute seiner äußeren und inneren Feinde.

Wir waren mutlos geworden und wagten nicht mehr zu hoffen. — Aber der Ewigkeits war am Werke. Er wirkte in der Stille, und während wir verzweigt, während Deutschland immer tiefer sank, immer tiefer hineinriet in den Sumpf der Korruption, der Sittenverwerbniß, der Faulnis und des Todes, hatte er schon den bestimmt, der berufen war, die Rettung zu bringen. Es war ein unbekannter Soldat aus dem Weltkrieg, einer von den deutschen Männern, die von glühender Liebe zum deutschen Vaterlande beeilt waren und unter dem Zusammenbruch namenlos litten. Es wird uns von ihm erzählt: „Krank lag er nach der Novemberrevolution von 1918 im Lazarett Posenwald in Pommern, durch Selbstlos erblendet, dunkle Nacht um die brennenden Augen. Und als ihn die Habsposen erreichten, da weinte er, wie er erst einmal in seinem Leben geweint hatte: am Grabe der Mutter, meinte er am Grabe der großen Mutter Deutschland. — Und da gesah er es, daß Gott ihm den Gedanken ins Herz pflanzte, der zu einem ehrwürdigen Entschluß sich erhob, fortan sein Leben und all seine Kräfte der Rettung Deutschlands zu widmen und den Todfeind des deutschen Geistes zu bekämpfen und anzurütteln.“

Jener unbefangene Heilige aus dem Weltkrieg war der

Gauen, Dörfern und Städten, im Norden und Süden, im Osten und Westen mit dankfülltem Herzen feiert. Adolf Hitler, der deutsche Volkskanzler. — Dieser Tag ist ein Tag des Dankes. Wir danken dem Ewigkeits, der Metter uns schick zur rechten Zeit, der einen Luther, erweckte, einen Bismarck auf seinem Posten stellte, einen Hindenburg berief, als die russischen Heeresmassen Deutschland zu überfluten drohten, der uns nun auch einen Adolf Hitler geschenkt hat. Wieder ist zur Wahrheit geworden das Wort: „Ist die Not am arbeiten, ist Gottes Hilfe am nächsten.“ Und die Not war groß geworden. Der Volksbewußtsein stand vor den Toren Deutschlands, er wäre hereingebrochen, wir wären untergegangen in einem Meer von Blut und Tränen, wenn nicht Adolf Hitler und die Männer seiner Regierung gewesen wären. Es gibt ja noch viele Menschen in Deutschland, die das nicht einsehen, nicht zugeben wollen, die behaupten, es wäre noch so schlimm geworden, daß seien Heimatverbrennungen und Berüchtigungsmache. — Was soll man dazu sagen? Nichts anderes als das, daß es eine Macht gibt, mit der die Götter selbst vergebens kämpfen, es ist die Macht der Dummheit, nur daß bei dieser Dummheit ein gut Teil Bosheit und Nebelwollen ist. — Nein, es ist nicht auszudenken, was aus und geworden wäre, wenn wir an jenem 20. Januar, als die Flammen aus der Kuppel des Reichstagsgebäudes zum nämlichen Himmel emporloderten, nicht Adolf Hitler und die Männer seiner Regierung gehabt hätten. Wer sein Volk, sein Vaterland, seine Kirche, seinen Glauben, seine Kinder lieb hat, der wird heute ein heiles Dankgebet zum Himmel emporreden. — Wir wollen dem Herrn danken und dann auch danken dem Volkskanzler und dem Menschen Hitler für seine Treue, seine Liebe zum Vaterland, für den Leidensweg, den er gegangen, für sein unentwegtes, kraftvolles Festhalten an seinen Ideen, für sein gütiges, selbstloses Leben und wir wollen dem Himmels Segen auf ihn herabseilen. Seitdem Adolf Hitler am Mutter ist, atmen wir auf, wir hoffen wieder, wir sehen wieder Weg und Ziele. Paul de Lagarde sagt einmal: „Ein Brot braucht Brot, ein Schwert und eine Seele.“ — Brot ist nur da, wo Arbeit ist. Die Arbeit hat man eingeschränkt und einem großen Teil unseres Volkes genommen. Millionen deutscher Menschen sind arbeitslos. Das ist ein Jammer.

Und nun ist Adolf Hitler mit den Männern seiner Regierung am Werk, dem Volke wieder Arbeit und Brot zu schaffen. Das ist ein schweres Werk, und hier gilt Goethes Wort: „Geduld will bei dem Werke sein“. Die Führer haben es uns oft gesagt in diesen Wochen: „Wir müssen Geduld haben; denn was in diesen Tagen verdorben ist, kann nicht von heute auf morgen wieder gut gemacht werden. Wir haben aber das Vertrauen, daß es Adolf Hitler und seiner Regierung mit Gottes Hilfe gelingen werde, Arbeit und Brot dem Volke zu geben. Und unsere Gebete sollen dieses Werk begleiten. — Ein Volk braucht ein Schwert. Man hat uns das Schwert zerbrochen. Und Adolf Hitler will dem Volke das Schwert wieder in die Hand drücken, nicht um Krieg zu entfesseln, — das deutsche Volk will keinen Krieg, es hat auch den Weltkrieg nicht gewollt, — sondern um stark und kraftvoll den anderen Völkern gegenüber sich zu behaupten. Nur so kann sich ein Volk Achtung erlangen, ein Volk, das wehrlos ist, fällt der Verachtung anheim. Das kann wir zur Genüge erfahren. — Unter Volk braucht ein Schwert. Man sage nicht, das sei unchristlich gedacht. Es ist merkwürdig, wie gerade hier Menschen sich auf Jesus berufen, die ihn sonst bekämpft und gehasst haben. Wer sein Neues Testament kennt, der weiß, daß Jesus niemals eine Internationale gelebt, und daß er es in seinen Predigten den Endreden auch ganz deutlich voranbrachte hat, daß es Kriege geben wird bis an das Ende dieses Weltzeitalters.

Ein Volk braucht ein Schwert, um seine Freiheit und seine heiligen Güter zu schützen, und es braucht eine Seele. Die Seele wollte man dem deutschen Volke schenken. Wie ist die deutsche Seele seit den Tagen der Novemberrevolution von 1918 mißhandelt und vergiftet worden durch eine im Dienste der niedrigen Mächte stehende Literatur, Dichtung, Presse, durch Kino und schwülste Theatervorführungen. — Wer vermögt zu ermessen, was hier in den Tischen und an den Fenstern für Schaden angerichtet worden ist. — Und nun sind Adolf Hitler und die Männer seiner Regierung am heiligen Werke, die deutsche Seele wieder gefund zu machen, das Gift zu entfernen, die Jugend wieder zu erziehen zur Furcht zur Reinheit, zum Glauben. Und darüber müßte sich jeder Deutsche von Herzen freuen. Und noch ein Ziel ist es, um das Adolf Hitler ringt. Er will die unfehligen Gegenläufe, die Hochmut und Das in unsern Vorfätern gerissen haben, beseitigen, er will, daß wir wieder werden ein einig Volk von Brüdern und Schwestern, das wir und wieder fühlen als Kinder der großen Mutter Deutschland. Wahrlieb schon um dieses einen heiligen und schönen Fleies willen uns

man hinter Adolf Hitler und seine Regierung treten und mitarbeiten an dem Aufbau Deutschlands. Freilich ein großes Werk erfordert, soll es gelingen, Selbstverleugnung und Opfer. Die Notwendigkeit des Opfers ist wie ein Gesetz. Hätte doch Gott seines eigenen Sohnes nicht verschont und sein Sohn und Sterben am Kreuz auf Golgatha beschlossen. Immer wenn Großes, Belebendes, Erlösendes geschieht, müssen Opfer gebracht werden. — Und wer kann sie wählen, die Opfer, die für Deutschland gebracht worden sind. In Thüringen gedenken wir der im Weltkrieg gefallenen deutschen Männer und in Thüringen auch der jungen Deutschen, die im Kampf um das neue Deutschland ihr Herzblut abgeben mussten. Namen leuchten auf wie Gottlob Kieser und andere, die in der deutschen Geschichte unvergessen bleiben.

Und eines jungen Helden wollen wir auch in dieser Stunde gedenken, den man den letzten Soldaten im Weltkrieg und den ersten Soldaten im neuen Deutschland genannt hat. Das ist der Nationalsozialist Schlageter, der von den Augen französischer Soldaten durchbohrt seinen Geist aufspießt. Seiner zu gedenken ist eine besondere Dankspflicht, die wir um so mehr zu erfüllen haben, als der Name Schlageter in Deutschland unter der früheren Regierung ungern ersterwähnt worden ist. Im Jahre 1923 brachte das Regierungsbüro der damaligen sächsischen Regierung fars nach der Ermordung Schlageters einen Urteil, in dem der junge Held, der sein deutsches Vaterland über alles geliebt hatte, in der niedrigsten Weise verächtigt und beschimpft wurde. Wir aber wollen und dürfen den Namen Schlageter nie vergessen, und wir werden auch heute noch von ihm hören. Deutsche Männer und Frauen, wie leben in einer großen aber auch sehr ernsten Zeit. Gefahren drohen dem neuverwachten Deutschland von allen Seiten. Der alte Haken flammt wieder auf in allen Ländern. Die alten Feinde vom Weltkrieg können und nicht unsere Freiheit, sie wollen uns in Nachschau halten. Das aber muss uns ein Auslast werden, das Wort zu beherzigen: "Vater und Sohn", das muss uns eine eindringliche Mahnung sein, einzig und geschlossen hinter Adolf Hitler und die Männer seiner Regierung zu treten. — Nur wenn wir das tun, wenn wir einig sind und bleiben, wenn wir wachsen sind und Gottes Willen herabholen, wird Gott und Gelingen schenken. — Gott segnet alle, die treu, demütig und tapfer sind, die nicht auf sich selbst hoffen und Opfer bringen können. Und das soll uns der heutige Tag in Herz schreiben: Deutschland soll leben und wenn wir sterben müssen. Mit dem Gedanken der Treue grüßen wir den Reichspräsidenten Hindenburg, den Reichskanzler Hitler und die Männer seiner Regierung, und unsere Wünsche für den Reichskanzler, den Gott begüten und segnen möge, lassen wir zusammen in den Ruf:

"Sieg Heil!"

Nach einem dreifachen "Sieg-Heil", das Herr Pfarrer Beck auf den Reichskanzler Adolf Hitler ausbrachte, und in das die Festversammlung jubelnd einstimmte, sangen alle Anwesenden stehend den 1. Vers des Horst-Wessel- und des Deutschlandliedes. — Danach trat die SA mit ihren Fahnenabordnungen vor der Bühne ab, um zwangsläufig Platz in den Seitengängen zu nehmen; den strammen Jungs blieben leider auch nur Stehplätze vorbehalten.

Es folgte dann ein Vortrag des Herrn A. W. Silgardi über das Thema

"Wer war Schlageter?"

Der Vortrag bezweckte, einige Streitpunkte über Albert Leo Schlageters Wesen und Wirken zu werken, um ihn in das

rechte Licht vor allen Deutschen zu rücken. Unverkennbar bei diesem Vortrag ist die Tatsache, dass hier jemand zur Festversammlung sprach, der durch eigene Erfahrungen aus dem Umkreis seiner, die gemeinsam mit Schlageter für große Ziele tätig waren, ganz genau über die Dinge unterrichtet war, die 1923 dieses deutsche Helden Schlageter betrafen. Bei seinem Tode nannte ihn das der damaligen preußischen Regierung (Severing!) nahestehende Deutschland einen Saboteur, einen Bagabunden und betrunknen Strolch. Schande über alle die, welche benutzt und mit niederrächtigem Abschlag diesen Mann Schlageter in die Hände der Franzosen trafen. Es gab aber auch damals schon zu Schlageters Todestag deutsche Menschen, die wussten, dass hier ein deutscher Helden, ein zweiter Schill, unter französischem Vorwölbel im Märtyrertod für die heilige Sache des Vaterlands sein junges Leben ausdrückte. Schlageter war ein Kämpfer, der sich freilich verdammt wenig um die papierierten Witze sogenannter Friedensverträge kümmerte, sondern der eben nur der eindringliche Stimme seines heiligen, deutschen Blutes gehörte. Dem Vortragenden gelang es überzeugend, Schlageter am besten durch zwei Episoden aus bester Spionagetätigkeit, im Auftrag der damaligen Reichsregierung Cuno, in Danzig und aus dessen Kampfen am Annaberg in Oberschlesien zu kennzeichnen. Nie im entscheidenden Augenblick verlor Albert Leo Schlageter das Gefühl für Recht, Tugend und militärische Sauberkeit! Seine Spionagehandlungen waren keine Taten eines verräderischen Strolchs, sondern bestimmt Beschlagsausführungen des damaligen Reichskanzlers Cuno und dessen Reichsregierung; ebenso auch der bavarianischen Regierung bezüglich der Erfüllung der französischen Währung im besetzten Gebiet. Severing in Preußisch-Berlin und seine damalige politische Polizei Abteilung I A haben sich allein in diesem einen Falle Albert Leo Schlageter grauenhaft feig und undeutsch aufgeführt; damals nur, um zu verhindern, dass eine nationale Erhebung in Deutschland gegen die französische Besetzung erfolgen könnte. Auch erfuhrn wir das traurige Wirken Severings gegen die Befreiungsaktion, die zugunsten Schlageters eingelebt worden war, und die scheiterte, nicht zuletzt daran, dass Severing vor Poincaré Vieklind sein wollte.

In alle deutschen Herzen muss es eingehämmert werden: Albert Leo Schlageter, der im Jahre 1923 auf der Golzheimer Heide bei Düsseldorf von den Franzosen ermordet wurde (manche nennen dies noch unbegreiflicherweise "standrechtlich erschossen"), starb als Märtyrer für seine Überzeugung, für ein freies Deutschland!

Nach diesem ausschlußlichen Vortrag führte die Bühne der NSDAP, Gau Sachsen, Sts Dresden, unter der Spielleitung Hans Oehlers den deutschen Helden sang aus unseren Tagen

Schlageters Opferfest

Ein Drama von Curt von Voeltz

in vier Aufzügen auf der Bühne des "Capitol" auf. Die musikalische Umrahmung zu diesem vortrefflichen, glanzvollen Schauspiel hat Hans Stadtler geschaffen. Die Bühnenhandlung wird eingeleitet und beendet durch Gedichte, die Schlageters Tun und seinen Geist verherrlichen.

Im ersten Aufzug des Dramas entwickelt sich vor den Augen des Zuschauers das Bild im Elternhaus Schlageters. Seine Mutter, seine Braut sind beeindruckt von seinem vaterländischen Tatengeiste; sein Vater mahnt zu Besonnenheit, bürgerlichem Verstand, Sicherheit einer geordneten Lebensstellung, mahnt auch die Mutter an die beiden Söhne, die

im Weltkrieg schon fielen für Deutschland. Albert Leo Schlageter ist ihr letzter Sohn, "und dennoch" kennt auch der Vater seinen Sohn, als dieser umringt von seinen Freunden vom Elternhaus und der Braut Abtschid nimmt zu neuen Werken für das Vaterland Freiheit und für das Recht des freien deutschen Mannes, für Deutschlands Ehre zu kämpfen.

Im zweiten Aufzug ahnen wir schon beim Anblick der düsteren Stimmung des nächsten Landeskampftages die Dämonen des Unheils. Um des elenden Geldes willen werden deutsche "Genossen" zu Verrätern; partizipieren mit den Franzosen, die sich noch brüsten, wieder einmal 1000 geschlechtsreife Männer auf deutsche Frauen und Mädchen gebracht zu haben; um elender 1000 Franken will spielen diese Genossen den heldenmüttigen deutschen Sohn treuer deutscher Eltern, Albert Leo Schlageter, den Franzosen in die Hände, im Augenblick, als dieser den Zugang dieser 1000 verachteter Männer durch Brückenbrechung unmöglich machen will. Schlageter wird gebunden, gemein misshandelt und bleibt seinen Feinden überliefern.

Im dritten Aufzug erleben wir die bange Sorge in Schlageters Elternhaus; keine Nachricht vom Sohn und Bräutigam; eine lange Woche schon Ungewissheit, Warten; Warten, das aus Hölle wird. — Und da kommt nun Alberts Freund Hans Kämper mit der vernichtenden Gewissheit: Albert ist in den Händen der Franzosen; gefangen; gemartert; jede Bestrafungaktion durch seine deutschen Brüder von "aufdeutsch" Subjekten zur Unmöglichkeit gemacht. Hier wieder überragt der Opferkult von Mutter und Braut an dem Verzagten deutschnahem Vater; "und dennoch" ist's er selbst, der Vater, der das letzte und höchste tut will, sich selbst zu opfern, um seinen Sohn Deutschland zu erhalten.

Im vierten Aufzug begegnen sich Vater und Sohn nun im Kerker; der Vater in der Bekleidung eines Priesters; dieses Gewand bietet er seinem Sohne an, um zu fliehen, um zurück zum Leben für Deutschland zu kommen. Doch der Heldengeist lehnt ab — er hat sich durchgerungen zur Gewissheit, dass sein Opferfest dem deutschen Vaterland wohl noch größere Dienste leisten wird, als alles andere; auch sonst er beweist des Vaters Leben, dessen Opfer ihm zu hoch ist; nach dessen eventuellen Tode er, der Sohn, in Verzweiflung fallen müsste. — Der Henker kommt; ein französischer Kapitän mit seinen Schergen; sie binden Albert Leo Schlageter an den Pfahl und ermorden ihn!

Das Drama war zu Ende; und unendliche Betrübnis erschlägt der, der seine Heimat liebt, um ihren seltenen. Was hast Du schon alles extra müssen, Du deutsche Erde! Der Gestalt im Capitol klung aus im Gedanken an die vielen gefallenen SS- und SA-Kameraden, zu deren Gedächtnis das Lied "Ich hab' einen Kameraden" intoniert wurde, während die Festversammlung noch ergripen von dem Bühnen- und Lebensdrama summ sich von den Plakaten erhob. — Das "Festspiel für Deutschlands Freiheit" unter Verwendung des Horst-Wessel- und des Deutschlandliedes beendete 112 Uhr nachts die Geburtstagsfeierlichkeiten zu Ehren unseres Reichskanzlers und Riesen Ehrenbürgers Adolf Hitler.

Die Restaufführung wird in allen ihren Teilen heute abend 8 Uhr im "Capitol" wiederholt. Eintrittskarten zum Eintrittspreis von 50 Pf. Inhaber von Karten, die für gestern Geltung hatten, des Andrangs wegen aber vom Eintritt zurückgewiesen wurden, haben zur heutigen Wiederholung mit den bereits gelösten Karten Eintrittsrecht.

Heute abend Wiederholung der Festaufführung im „Capitol“.

Das Ergebnis der Adolf-Hitler-Spende in Riesa

vom 19. April 1933.

Bei der Durchführung der Adolf-Hitler-Spende in der Stadt Riesa konnte mit Freuden festgestellt werden, dass der überwiegende Teil der Bevölkerung sich an diesem außerordentlichen Hilfswerk zu beteiligen wünschte. Wer nur irgend konnte, gab sein Taschenschein; und allen denen, die mitgeholfen haben, das gestern, zum Geburtstag unseres Reichskanzlers niemand Nahrungsversorgung hatte und Hunger leiden musste, gehörte reichlich Dank.

In den Verteilungsstellen, moselbüt die eingezahlten Waren an die zur Empfangnahme berechtigten Erwerbslosen, Wohlfahrtsempfänger und Sozialrentner auf bestimmten Zeit am Vormittag abzugeben wurden, herrschte reges Leben. Als Verteilungsstellen waren die Wahllokale bestimmt worden. Es wurden 3000 Brot-Portionen, für Familien bestimmt, verteilt; außerdem eine große Anzahl Eingelportionen; man darf also mit insgesamt 5000 verteilt Eingelportionen rechnen, die vorwiegend aus einer vollkommenen Fleischmahlzeit bestanden. Weiter wurden noch Speckportionen, Reis, Nudeln und sonstige Trockenmittel, Marmelade und allerlei andere Lebensmittel zur Verteilung gebracht. Ebenso konnten 200 Brote ausgegeben werden. — Die Geldsammlung am 19. 4. hat die statliche Summe von 2700 RM erbracht.

Es ist von allen gespendeten Werten ein Reichtum geblieben. Dieser soll demnächst an alle kleinen Altersgruppenempfänger verteilt werden. — Nötheres besagt die Bekanntmachung des Rates der Stadt im amtlichen Teile der vorliegenden Tageblatt-Ausgabe.

Hitlers Geburtstagsfeier in der Gröbaer Schule.

Die ortsbewohrenden Lehrer und Schüler fanden sich am 20. 4. 1933, früh 11 Uhr, in der Turnhalle der Gröbaer Schule ein, um den Geburtstag des Reichskanzlers Adolf Hitler feierlich zu begehen. Die Feier wurde durch Schubert's March in G-Dur zu Klavier eingeleitet. Danach wurde der Psalm "Lobe den Herrn meine Seele" vorgelesen, worauf Herr Hauptmann Ernst Moritz Arndt "Von Vaterland und Freiheit" zum Vortrag drachte. Herr Lehrer Högel hielt darauf die Ansprache. Er schiberte den Kindern kurz Adolf Hitler's Lebenslauf und Werdegang. Auf einem langen, beschwerlichen Weg politischer Anfeindungen blieb kein fester Wille, seine innere Kraft und sein unerschütterliches Gottvertrauen ungebrochen, bis sein Kampf gegen die Irrlehre des Marxismus endlich mit dem Sieg gekrönt wurde, zum Teil der gesamten deutschen Nation. Bei seinem Hab' gegen den Marxismus machte er einen verständnisvollen Unterschied zwischen Führern und Verschärfen. Verhöhnt, verlaucht, totgeschwiegen, gehäuft und verfolgt; das war Hitlers leidenschaftlicher Weg. Trotz Verleumdung und trotz harter Freiheitsberaubung gründet er im festen Glauben an die innere Wiedergeburt des deutschen Volkes seine braune Armee, die er unter dem Banner des Hakenkreuzes vereinte, diesem wahren Zeichen der erwachenden Frühlingsonne, neuen Lebens, neuer Hoffnung und Zukunft. Stolzum Herrn Deutschnah bas schlägt

Gedicht von Brand "Heimat und Vaterland" vorgelesen hatte, wurde ein dreifaches Heil auf das deutsche Vaterland und seinen Kanaler Adolf Hitler ausgetragen. Mit dem Gesang des Deutschlandliedes schwoll die schlichte Feier. Nach der Feier marschierten die Kinder mit ihren Lehrern auf den Adolf-Hitler-Platz, um an der öffentlichen Feier daselbst teilzunehmen.

Schule am Wasserturm.

In der geschmückten Turnhalle hatten sich die Kinder der vier oberen Schuljahre und die Lehrerchaft zur Hitler-Geburtstagsfeier versammelt. Nach gemeinsamem Gesang des Chorals "Von Vaterland und Freiheit" von E. M. Arndt hielt Herr Müller die Ansprache. Fröhling ist draußen; Fröhling ist in den Herzen und Seelen der deutschen Menschen. Aus vierzehnjähriger Winterzeit ist Deutschland erwacht. Dem Erzieher und Reiter gilt das Gedanken. Aus sich selbst und durch sich selbst ist Adolf Hitler Deutschlands Führer geworden. Den Glauben an sein Volk und seinen Gott entbringt die unendliche Kraft seines Schaffens. Ein vernichtetes, geblümtes Deutschland stand Hitler vor. Mit der Schwierigkeit des nationalsozialistischen Kampfes möchte der Führer, möcht die Unabhängigkeit, die Braune Armee, seine opferwilligen Kämpfer. Aus Kampf wird Sieg. Das Hakenkreuz, das Lichtsymbol, überwindet die Mächte der Finsternis. Adolf Hitler, wir folgen Dir in Treue und Liebe! Nach dem Gesang des 8. Verses vom Deutschlandlied singt ein kleiner Chor "Leb' immer Treu' und Geduldigkeit". Im Gedanken an die Gefallenen des Weltkrieges und des Freiheitskampfes erklingt das Horst-Wessel-Lied. Nach der Feier marschierten Lehrer und Schüler geschlossen zu der Veranstaltung der Stadt auf dem Adolf-Hitler-Platz.

Örtliches und Sächsisches.

Riesa, den 21. April 1933.

* * * Die Feierlichkeiten zu Adolf Hitlers Geburtstag im Bild. Wir haben von den geflügelten Gettern auf dem Hindenburgplatz und Adolf-Hitler-Platz verschiedene photographische Aufnahmen angefertigt. Die aufgelegten Bilder sind in den Schaukästen am Eingang zu unserer Geschäftsstelle ausgestellt.

* * * Die Bekanntmachung von Schädlingen und Krankheiten im Obst- und Gartenbau betrifft eine Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft Großenhain im vorliegenden amtlichen Teile.

* * * Jubiläum in der Tagesblatt-Druckerei. Heute, am 21. April 1933, ist es dem Maschineneiger Herrn Emil Beulig vergeben, auf eine 40jährige berufliche Tätigkeit als Gehilfe in unserer Tagesblatt-Druckerei zu gratulieren zu können. Nach beendeter 4jähriger Lehrlingszeit in derselben Druckerei ist er 4 Jahrzehnte hindurch dem Verlage des Riesaer Tagesblattes ein treuer Mitarbeiter gewesen, seit Aufstellung einer der ersten Schreibmaschinen "Typograph" ist er als Maschineneiger tätig, und zwar nunmehr bereits über 30 Jahre. Aus Anlass dieses Jubiläums wurden dem Jubilar seitens des Geschäftsinhabers, Herrn Buchdruckermeister Bonger, und des Geschäftspersonals herzliche Glückwünsche unter Übergabe von Jubiläumsmedaillen übermittelt. Möge es unserem lieben Mitarbeiter behüten sein, auch weiterhin seinen Beruf in ungetrübter Gesundheit ausüben zu können.

* * * Ausstellung kolonialer Andenken. Der Verein ehemaliger Kolonialkrieger und Interessenten zu Riesa hat im Schausaalist des Musikhauses Werner, Riesa, Schlageterstraße, verschiedene koloniale Andenken aus unseren früheren Kolonien zur Schaustellung ausgestellt. Der Verein bittet, die aushängenden Plakate in den Schausälisten zu beachten.

* * * Die Feier der Feuerwehr Riesa-Gröba hielt gestern im Anker ihre übliche Monats-Versammlung ab, der eine Übung vorausging. Für 10jähriges Dienstjubiläum wurde dem Steiger Jos. Schwarz die vom Landesauschuss lädt. Feuerwehr vorgelegte Auszeichnung zuteil, die ihm Brandmeister Liebig unter herzlich Glückswünsch und anerkennenden Worten vor verlas. Brandmeister Wiedermann überreichte gleichzeitig gebrauchte Brandmeisterliebig des Geburtstages des Reichskanzlers Adolf Hitler, ihm ein dreifaches "Gut Wehr" darbringend. Die Wehr befindet sich an neuen Regierung und gelobt, ihm die Treue zu halten. Der geschäftliche Teil der Versammlung fand glückliche Friedigung.

* * * Im "Capitol" gelangt ab morgen, Sonnabend, der atemberaubende Tonfilm "Tarzan", Der Herr des Urwaldes, der nach dem berühmten gleichnamigen Buch von Edgar Rice Burroughs gedreht wurde, zur Aufführung. Der Film ist dadurch besonders bemerkenswert, dass der Schwimmchampion Johnny Weissmüller die Rolle des Tarzan spielt. Dabei hat er eine Fülle von fast sagenhaften Leistungen zu vollbringen, mit wild über ihn herfallenden Löwen zu kämpfen, mit gierig hinter ihm herstrebenden Protopolen um die Witze zu schwimmen, sich von Baum zu Baum zu schwingen und vieles andere mehr. Er kämpft wie ein Affe, zeigt im Kampf mit den wilden Bestien, die in geradezu unheimlicher Zahl auftreten, übermenschliche Kräfte. Wilde Eingeborenenstämme, Affen, Löwen, Leoparden, Hyänen, Onnas, Nilpferde und Krokodile sind in prachtvollen Aufnahmen festgehalten. "Tarzan" hat eine Spielhandlung, die erstaunt und mitreißt. Nötheres über die spannenden Szenen, der sicherlich in Riesa starke Beachtung finden wird, im heutigen Ausgabenteil.

* * * Nach Konfirmation. Wir verweisen hiermit auf die Bekanntmachung des Ev.-Luth. Pfarramtes Riesa-Alstadt.

* * * Der Rat der Stadt Riesa erlässt im heutigen amtlichen Teile zwei Bekanntmachungen, erweiterte Geschäftsfahrerfahrt am Jahrmarktfreitag, sowie den Fahrverkehr während der Jahrmarktfreitagsfeier.

SLUB
Wir führen Wissen.

* **Chrentag der deutschen Arbeit.** Nachdem die Reichsregierung den 1. Mai zum Feiertag der nationalen Arbeit erklärt und die nationalsozialistische Betriebszellenorganisation beauftragt hat, diese deutsche Heer in würdiger Form vorzubereiten und durchzuführen, gilt es, alles einzusehen, damit im Geiste der nationalen Erhebung nicht nur dem gesamten deutschen Volke, sondern darüber hinaus der ganzen Welt gezeigt werden kann, daß das Deutschland der nationalen Revolution einen gänzlich anderen — höheren — Begriff von dem Wert deutscher Arbeit hat, als es jemals die internationalen Marxisten vorgaben. Der 1. Mai als Tag der deutschen Arbeit ist die schärfste Kampffrage an den 1. Mai internationaler Klassenkampfparolen der früheren Zeit. Es ist ein Verbrennen am Volke gewesen, unter der Prämisse der Internationale dem Volke den Klassenkampf zu predigen, es in Stände und Schichten zu zerreißen und schließlich die Nation auf Kosten der Klassen preiszugeben. Im Geiste Adolf Hitlers marschiert das gesamte schaffende Volk auf und legt ein allgemeines Bekenntnis zur deutschen Arbeit ab. Die Nation wird geschlossen marschieren, neben dem Arbeiter der Baustadt und der Sturm wird der Bauer, der Mittelständler, der Handwerker, der Gewerbetreibende, werden alle Stände und Berufe sich einreihen in die große Gemeinschaft und werden kundtun, daß sie alle wert und würdig sind, Vertreter des deutschen Arbeitseifers, der deutschen Tugendhaftigkeit und des deutschen Schaffensdranges zu sein und werden zum Ausdruck bringen, daß sie alle gemeinsam alles einleben werden, um ihre ganze Kraft in den Dienst der Nation, für die Allgemeinheit zu stellen. So wird zum ersten Male in Deutschland dem Erwähnungs eines internationalen volkszerstreuenden Marxismus das klare Bekenntnis aller schaffenden Menschen zur Nation gegenüberegestellt werden und damit zum Ausdruck kommen, daß Deutschland in all seinen Schichten erwacht ist und als Höchstes anerkennt die deutsche Arbeit als Leistung für die Gemeinschaft.

* **Lohnabgaben für den 1. Mai.** Der Reichsminister des Innern hat für den 1. Mai eine Verordnung über die Lohnzahlung erlassen. Nach dieser Verordnung vom 20. April wird die infolge des Feiertages der nationalen Arbeit ausfallende Arbeitszeit bezahlt und zwar, soweit Tarifverträge die Bezahlung ausfallender Arbeitszeiten an Wochenferntagen vorsehen, nach den Bestimmungen der Tarifverträge. Im übrigen ist der regelmäßige Arbeitsverdienst für die ausfallende Arbeitszeit zu beziehen.

* **Numerus clausus an den ländlichen Hochschulen.** Im Hinblick auf einen bevorstehenden Erfolg eines Reichsgesetzes, durch das der Neuzugang von Personen nichtländischer Abstammung an den Hochschulen und höheren Schulen beschränkt werden soll, hat der Beauftragte des Reichskommissars für das Ministerium für Volksbildung bestimmt, daß bis auf weiteres die Immatrikulation solcher Personen bei den wissenschaftlichen Hochschulen und ihre Neuauftnahme bei den höheren Schulen auszufallen ist. Dies gilt nicht für Schüler, die bereits ihre Aufnahmeprüfung für die Sekunda bestanden haben und darauf schon angeworben worden sind.

* **Entlassungen aus dem Justizdienst.** Das ländliche Justizministerium teilt mit, daß der Landgerichtsrat Dr. Gohn-Chemnitz und der Arbeitsgerichtsrat Dr. Manesse-Zwickau auf Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtenamtes vom 7. April 1933 mit Wirkung vom 1. Mai 1933 aus dem ländlichen Justizdienst entlassen worden sind.

* **Schwarze Brigade, Wehrwolt Sachsen.** Um den in letzter Zeit erschienenen Meldungen entgegen zu treten, teilt die Kreisstellenstelle Chemnitz des Wehrwolfs mit, daß für Sachsen nur noch die Meldungen und Berichte der Schwarzen Brigade, Wehrwolt Sachsen, maßgebend sind. Der alte Landesverband Sachsen, jetzt Schwarze Brigade, Wehrwolt Sachsen, steht mit der gesamten Führung fast unverkennbar da. Wie wohl allgemein bekannt, stehen die Gliederungen dieses Wehrverbands zum Schutz der nationalen Revolution dem Reichskommissar v. Kellinger zur Verfügung. Für die Schwarze Brigade wird es immer heißen: alles für unter deutsches Vaterland, alles für die deutsche Freiheit und lieber tot als blind!

* **Vertretungsverbot für jüdische Rechtsanwältinnen.** Das Justizministerium hat gegen die jüdischen Rechtsanwältinnen Ruth Karger-Dresden, Ellen-Marie Elbein-Dresden, Inge Sternfeld-Dresden, Helga Schultinger-Leipzig, das Vertretungsverbot verhängt, dem die Rücknahme der Zulassung in Kürze folgen wird. Weitere Rücknahmen der Zulassung jüdischer Rechtsanwälte stehen bevor.

* **Verbotene Druckschrift.** Die Verbreitung der von der Wachturm-Bibel- und Traktat-Gesellschaft herausgegebenen Druckschrift „Die Krise“ ist vom Dresdner Polizeipräsidium auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 zufolge beiderlicher Ermächtigung des Ministeriums des Innern für das Gebiet des Freistaates Sachsen verboten worden.

* **Verbot des Warenhandels in Dienststätten.** Der Reichsfinanzminister weist darauf hin, daßlich in letzter Zeit die Beschwerden aus Kreisen des Einzelhandels darüber häufen, daß Beamte sowie bei Behörden tätige Angestellte und Arbeiter sich angeblich in erheblichem Umfang dem Verbot zuwider in den Diensträumen mit dem Vertrieb von Waren und der Vermittlung von Bestellungen befassen. Die ungünstige Wirtschaftslage, von der der gewerbliche Mittelstand besonders schwer betroffen wurde, macht es notwendig, daß das Verbot des Handels und Vertrieb von Waren in den Diensträumen streng durchgeführt wird. Gegen Beamte, Angestellte und Arbeiter, die das Verbot überstreiten, müsse hünftig im Strafwege vorzugehen werden. Ein ähnliches Kundschreiben hat der Reichsinnenminister herausgegeben.

* **Fehlt den Störchen die Niststellen?** Die meisten unserer gefiederten Sänger sind aussernen Zonen zurückgekehrt und zum Teil schon frisch beim Bau des Nestes. Nun finden sich auch die Störche wieder ein. Auf Grund statistischer Erhebungen nimmt leider die Zahl der bei uns brütenden Störche von Jahr zu Jahr ab. Diese Tatsache ist um so bedauerlicher, als „Freund Ades“ bei alt und jung ein gern gesehener Gast ist. Als eine Ursache des Rückgangs können die weite Gebiete freuz und auer durchziehenden Hochspannungsleitungen angesesehen werden, weil viele Störche, besonders Jungtiere, im Fluge gegen die Leitungen geraten und an den Verlebungen erstickt werden. Eine weitere Ursache bildet die fortwährende Rodenlegung der Sümpfe usw., der Ausbau der Entwässerungsanlagen überhaupt. Diese Urachen lassen sich nicht beheben. Die Folge davon ist, daß viele Nester leer bleiben, weil den Küttchen die Ernährungsfrage für den Nachwuchs infolge der Umgestaltung der landwirtschaftlichen Verhältnisse Sorge bereitet. Um die Störchentrage zu beiderseitiger Zufriedenheit zu lösen, ist die Schaffung neuer Nistgelegenheit in anderen Gegenden erforderlich. Zweifellos würde dadurch mit einer Annahme der Brutpaare zu rechnen sein. Zu dieser Schlussfolgerung berechtigen die Beobachtungen des vergangenen Sommers. Aus einer großen Zahl Ortschaften Deutschlands kamen Nachrichten über erbitterte Kämpfe zwischen den Störchen um den Besitz einer Nistgelegenheit. Ost freilic mehrere Paare über einer Ortschaft, unverkennbar auf der Wohnungssuche. Von Landwirten in Eile errichtete Nistgelegenheiten waren rasch mit Beslag belegt, zum Teil nach vorangegangenem Kampf.

zwischen den Interessenten. — Um Interesse der Vermehrung der in Deutschland brütenden Störche wäre erwünscht, wenn die von den Tieren gegebenen Viergelege weitgehende Beachtung finden.

* **Glaubis.** Montag, den 24. April, werden die Kinder unserer Gemeinde in die Schulen eingeführt. Aus diesem Anlaß findet in der Kirche zu Glaubis 11 Uhr und in der Turnhalle zu Altenkirch 12 Uhr eine kurze Ansprache statt. Die Kinder, Eltern, Anverwandte und die Herren Lehrer werden hierzu herzlich eingeladen.

Strehla. Eröffnung. Zur dankbaren Anerkennung der vielen Verdienste um die Erhaltung und Förderung des Mühlengewerbes und für 34-jährige treue Mitarbeit im Vorstand der Müller-Awangs-Innung Osbach wurde Herr Müllermeister Oskar Karl in Strehla zum Ehrenmitglied ernannt und ihm eine Ehrenurkunde verliehen.

Strehla. Eröffnung. Zur dankbaren Anerkennung der vielen Verdienste um die Erhaltung und Förderung des Mühlengewerbes und für 34-jährige treue Mitarbeit im Vorstand der Müller-Awangs-Innung Osbach wurde Herr Müllermeister Oskar Karl in Strehla zum Ehrenmitglied ernannt und ihm eine Ehrenurkunde verliehen. **Strehla.** Reichsanziger Adolf Hitler Ehrenbürger der Stadt. Die Stadtverordnetenversammlung der RSDW hat bereits im Monat März, bei dem Stadtrat Antrag auf Ernennung des Herren Reichsanziger Adolf Hitler zum Ehrenbürger der Stadt Strehla gestellt. Nachdem durch das Gleichschlagsgesetz die Stadtverordnetenversammlung aufgehoben worden ist, konnte dieser Antrag den Stadtvorordneten nicht mehr zur Beratung vorgelegt werden. Aus Anlaß des Geburtstages unseres Reichsanzigers hat sich der Stadtrat veranlaßt gesehen, dem Antrage der RSDW von sich aus zu entsprechen. Dem Kanzler ist folgendes Telegramm übermittelt worden: „Die Stadt Strehla (Elbe) empfiehlt Ihnen, hochberehrtester Herr Reichsanziger, zu Ihrem heutigen Geburtstage aufrechtige Glückwünsche und bittet Sie gleichzeitig, in Anerkennung der großen Verdienste um die nationale Erhebung das Ehrenbürgerrecht der Stadt Strehla (Elbe) anzunehmen zu wollen. Der Stadtrat, (ges.) Reinhardt, Bürgermeister.“ — Herr Reichspräsident von Hindenburg ist bereits im Jahre 1917 zum Ehrenbürger der Stadt Strehla ernannt worden. Das Stadtverordnetenkollegium hat jedoch im Jahre 1921 auf Antrag des sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion (USPD) gegen eine Stimme (Bürgermeister) beschlossen, den Ehrenbürger von Hindenburg von der Liste der Ehrenbürger zu streichen. Sämtliche bürgerlichen Gemeindevertreter haben keinerseits vor der Abstimmung den Sitzungssaal verlassen. Dieser Beschluß der Stadtvorordneten ist durch den Stadtrat jedoch nicht ausgeführt worden, so daß Herr Reichspräsident von Hindenburg auch heute noch Ehrenbürger der Stadt Strehla ist.

Tiefenau. Das Schloßgebäude des heutigen Witligo, seit Jahren nicht mehr bewohnt, führt mit dem Beginn des diesjährigen Frühlings wieder Leben und Schaffen in seinen Mauern. Das altehrwürdige Bauwerk wird nämlich zur Aufnahme eines Arbeitsbienstlagers der RSDW beräumt. Nicht mehr lange, dann ziehen vom Schloß tagtäglich junge Männer zum Dienst am Volke in die Umgebung.

Großenhain. Herr Major v. Windfuß hat unter dem 19. ds. Ws. die Wahrnehmung der Geschäfte als Polizeileiter in die Hände des Stadtrats zurückgelegt, da nunmehr eine gewisse Ruhe eingetreten ist und die polizeilichen Untersuchungen und Eroberungen zum größten Teil vorläufig zum Abschluß gelangt sind; gleichzeitig hat er aber verkündet, daß er sich im Bedarfsfalle jederzeit gern wieder zur Verfügung stellen will. Der Stadtrat spricht Herrn Major v. Windfuß für seine ehrenamtliche, selbstlose, tatkräftige und umsichtige Mitarbeit zum Wohle der Allgemeinheit seinem verbindlichsten Dank aus. Der bisherige Stellvertreter, Hauptwachtmeister Steiner, übernimmt vorläufig die Leitung der Polizeiabteilung. — Kommissar für Liebesübungen. Unter dem 19. April 1933 wurde der Truppführ. Pg. Bruno Schwalm vom Sturm 3/101 als Kommissar für Liebesübungen bei der Stadt Großenhain eingeteilt.

* **Dahlen.** Hitler und Göring Ehrenbürger von Dahlen. Aus Anlaß des Geburtstages des Kanzlers ernannte die Stadt Dahlen den Reichsanziger Adolf Hitler und den Reichsminister Göring zu Ehrenbürgern. Gleichzeitig wurden die Bahnhofstraße in Adolf-Hitler-Straße und die Lange Straße in Franz-Seldte-Straße umbenannt, während drei Plätze in Horst-Wessel-Platz, Hindenburg-Platz und Schäfer-Platz umbenannt wurden. Reichspräsident von Hindenburg ist schon seit den Kriegsjahren Ehrenbürger von Dahlen.

* **Weissen.** Beginn des Weißner Brückenbaus. In Begleitung von Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden mit dem Oberbürgermeister Dr. Buch an der Spitze wurde gestern vormittag der erste Rammschlag für den Brückenpfeiler rechts der Elbe als Einleitung zum Bau der neuen Weißner Elbbrücke mit einer feierlichen Zeremonie begangen. Namens der Arbeitsgemeinschaft hieß Direktor Künzler eine Ansprache, in der er unter Hinweis auf den heutigen Geburtstag des Reichsanzigers Adolf Hitler das für den Weißner Verkehr so bedeutende Werk mit einem kurzen Segensspruch einleitete. Zum Heil Deutschlands, zur Ehre Sachsen, zum Ruhm der Stadt Weissen!

* **Dresden.** Räuchliche Schieberei. Am Mittwochabend wurden am Wasserwerk Döllnitz auf einen Hilfspolizeibeamten zwei Schüsse abgegeben. Den Beamten eilten einige andere Hilfspolizisten zu Hilfe, die nach der Richtung, aus der der Beamte beschossen worden war, einige Schüsse abgaben. Das alarmierte Uebertollkommando nahm in Gemeinschaft mit Gendarmerie und Hilfspolizei eine Abhöhung des ganzen Geländes vor, die jedoch erfolglos verlief. Personen wurden bei der Schieberei nicht verletzt.



Die Kleinanzeigen

im Rieser Tageblatt beachten, bedient für jeden, auf seinen Vorstell bedacht sein. Auch ihr wohnt die Macht der Presse inne. Das verfüren besonders die, die sich selbst schon die gute Wirkung der Gelegenheitsanzeige anhören gemacht haben. Wer etwas verkaufen oder kaufen will, wer eine Wohnung oder ein Zimmer sucht oder zu vermieten hat, wer Geld braucht oder welches zu verleihen hat, wer seinem Kind Nachhilfe-Unterricht erteilen lassen will usw. kommt am leichtesten und schnellsten zum Ziel durch eine Anzeige im Rieser Tageblatt.

* **Wien.** Der 90. Geburtstag. In Meinotta geht heute Freitag die älteste Wienerwohnerin, die verwitwete Frau Auguste Schaaf, in bewundernswerter Freiheit ihren 90. Geburtstag.

* **Brand-Erbisdorf.** Tödlicher Verkehrsunfall. Auf der Staatsstraße bei Deutz-Katharinaberg fuhr ein 24 Jahre alter Bädergebille aus Deutz-Einfriedel, der mit seinem Rad in großer Geschwindigkeit eine Kurve nehmen wollte, mit einem entgegenkommenden Postauto so heftig zusammen, daß er unter den Wagen zu liegen kam und mehrere Meter mitgeschleift wurde. Der Verunglückte erlitt so schwere Kopfverletzungen, daß er kurz darauf starb.

* **Augustusburg.** Eine 350-jährige Innung. Die heilige Bäderanwesenheit kann in diesem Jahre auf ein 350-jähriges Bestehen zurückblicken. Die 350-Jahrfeier soll in den Tagen vom 25. und 26. Juni feierlich begangen werden.

* **Görlitz.** Errichtung einer Talpresse. Die Unterhaltsungsgenossenschaft für die Görlitz bietet dieser Tage eine Genossenschaftsveranstaltung ab, an der für das Wasseramt der Amtshauptmannschaft Görlitz Regierungsrat Dr. Ginsberg-Dantow und als Vertreter des Straßen- und Wasserbaumes Chemnitz Regierungsbaurat Dr. Schuhne teilnehmen. Es wurde u. a. die Frage der Errichtung einer Talpresse im oberen Görlitztal behandelt. Ein Besuch wurde noch nicht gefaßt. Das Projekt soll zunächst in Zusammenarbeit mit dem Wasserwirtschaftsverband weiter bearbeitet werden.

* **Eibenstock.** Waffenfund und Festnahmen. Nachdem Kinder im sog. Gruben-Pistolenmunition gefunden hatten, nahm eine SS-Streife eine Durchsuchung nach Abholen des Grabens vor. Dabei fand man eine Revolverpistole nebst 65 Schuß Munition, russische und tschechische Gewehrpatronen und einen Trommelfeuervorlader mit Munition. Bei Durchsuchungen wurden erneut Waffen, Munition und marxistische Druckschriften beschlagnahmt. In der Wohnung eines Kommunisten fanden zwei Revolverschließapparate und eine Schreibmaschine Sicher gestellt werden, mit denen das kommunistische Heftblatt „Der Sieger“ hergestellt worden war. Die Eibenstocker Arbeiter-Samariter-Kommission wurde aufgelöst. Das vorhandene Verbandsmaterial und sonstige Einrichtungsgegenstände verfielen der Beschlagnahme.

Aufführung politischer Verbrennen.

* **Chemnitz.** Auf eine vor längerer Zeit ergangene Aufforderung des Polizeipräsidiums hin, haben sich nunmehr ehemalige Anhänger marxistischer Parteien gemeldet, die über einige unaufgeklärte Verbrennen Auskunft geben. Hierdurch ist es möglich geworden, das Vorkommen am 10. Mai 1931 an der Kreuzstraße bei Limbach aufzuhären. Bekanntlich wurde damals ein in Fahrt befindlicher und mit Sanitätspersonal des Roten Kreuzes besetzter Polizeiwagen beschlossen und dabei ein Sanitäter getötet, ein weiterer verletzt. Zwischen der Tat verächtige Personen — ein 40jähriger Sieglerträger und ein 34jähriger Bauarbeiter — die durch Zeugenaussagen als einwandfrei überführt gelten, befinden sich bereits in polizeilichem Gewahrsam. Weiter wurden ein W. und ein 21jähriger Arbeiter festgenommen, die als Täter für den Überfall auf zwei SS-Vente in der Orth- und Quellenstraße in Chemnitz im April vorjähriges Jahres in Frage kommen. Einer der verächtigen Nationalsozialisten war, wie erinnerlich, einige Tage nach der Tat im Krankenhaus gestorben. Zur gleichen Sache sind drei weitere Personen, sämtlich Anhänger marxistischer Parteien, in Haft genommen worden, die als Mitwisser der Behörde zugeliefert wurden.

Bolzabteilung am 16. Juni 1933.

Berlin. (Funkrund.) Zum Gesetz vom 12. April zur Durchführung der Volks-, Berufs- und Betriebszählung ist die Ausführungsverordnung erlassen worden. Die Zählung sollte ursprünglich schon im Jahre 1930 stattfinden, sie mußte aber aus Gründen der Finanzierung und aus anderen Gründen verschoben werden. Nach der Entscheidung aller Unterkünften hat die Reichsregierung das Jahr 1933 als den richtigen Moment angesehen, um durch eine Zählung eine Inventur-Aufnahme des ganzen Wirtschaftsverbandes und der Wirtschaft vorzunehmen. Nach Abschluß des wirtschaftlichen Schrumpfungs-Prozesses dürfte dieser Zeitpunkt auch für die wirtschaftspolitische Aufgabe der Zählung richtig gewählt sein.

Die Zählung soll das bevölkerungs-, wirtschafts- und sozialpolitische Rückgrat für den Wiederaufbau des kommenden Jahres geben.

Zu der Volks-, Berufs- und Betriebszählung am 16. Juni sollen noch gewisse statistische Nachreihungen auf dem Gebiete der Landwirtschaft und Industrie treten, die im einzelnen noch nicht endgültig festgelegt sind.

Gedenkfeier am Grabe Rüdholz.

Berlin. (Funkrund.) Der Ring Deutscher Flieger veranstaltete heute vormittag am Grabe des Kampfhelden Freiherrn Manck von Rüdholz anlässlich des 15. Wiederfeiertags des Todes, an dem er im Luftkampf den Tod fürs Vaterland erlitt, eine Feier. Am Grabe steht eine Ehrenwache, die von Mitgliedern des Rings Deutscher Flieger, den SA-, SS- und Stahlhelm-Fliegerkäffeln abwechselnd übernommen werden ist. An der Grabbstätte hatten eine Traditionskompanie der Reichswehr, Abteilungen der Fliegerkäffeln der SA, SS und des Stahlhelms, ferner die Vertreter der gesamten Luftverbände mit der vom Kronprinzen gekrönten Standarte des Bombengeschwaders Aufstellung genommen. An der Gedenkfeier nahmen weiter u. a. teil: General von Hammerstein, der Präsident des Deutschen Luftpportverbandes, Hauptmann a. D. Bruno Boerger, und der Bruder des gefallenen Kampffliegers, Freiberger Volks von Rüdholz. Warter Fritz Boerger hielt die Gedenkrede. Das Lied vom guten Kameraden und das Deutschlandlied beendeten die Gedenkfeier.

Reichsanziger Adolf Hitler wieder in Berlin.

Berlin. (Funkrund.) Reichsanziger Adolf Hitler traf heute vormittag mit dem Buge aus München ein.

Die Verteilung der Hitler-Spende.

Berlin. (Funkrund.) Bei der Verteilung der ausreichenden Dosenverdienste des gesamten deutschen Volkes kammen die Hitler-Spende zum Geburtstag des Reichsanzigers wurden alle Bedürftige ohne Unterschied der Religion, Rasse oder Parteigemeinschaft berücksichtigt.

Zum Frühjahrsmarkt

wie immer die niedrigen Preise und reichhaltige Auswahl bei

Heinze

Einige Beispiele:	
Damen-Frühj.- u. Sommermäntel	595
moderne Stoffe	7.90 netto
Damen-Frühj.- u. Sommermäntel	950
ganz gefüttert, letzte Neuheiten	bis 12.- 21.- 16.50
Damen-Frühjahrskleider	590
alle neuen Stoff- u. Musterarten bis 48.- 15.- 9.75 7.50	590

Herren-Sommermäntel	in den mod. Formen, teils ganz gef. u. hoh. 42.- 38.- 32.- 24.75	1750
Herren-Anzüge	neueste Muster u. ökblau und höher 52.- 39.- 34.- 25.- 19.75	1650
Herren-Sportanzüge	flotte, 2-teilige Anzüge, auch mit 2 Hosen und 4-teilig und höher 34.- 30.- 24.- 19.75 14.25	775

Herren-Hosen jeder Art
Berufskleidung - Wetterkleidung
Knaben- und Mädchenkleidung
Letzte Neuheiten in Kleiderstoffen
Damen-Kostüme - Röcke - Blusen
Baumwollwaren - Wäsche usw.

Am Jahrmarkts-Sonntag, den 23. April, sind meine Geschäfte von 11-6 Uhr geöffnet

Franz Heinze

Zum Jahrmarkt empf. **Schuhwaren**
jeder Art, deutsche Fabrikate auch in den niedrigsten Preislagen in großer Auswahl
Schuhhaus Thomas Goethestr. 86, zwisch. Horst- und Weißer-Str. u. Baufinger-Str.
Mitglied des Rabattfahrvereins. Unerkannt fahrende und leistungsfähigste Spezialabteilung für Fußelnde.

Capitol Riesa

Ab morgen Sonnabend bis Dienstag das grosse Ereignis für Riesa

Tarzan

(Der Herr des Urwaldes)

Der weltberühmte Roman von Edgar Rice Burroughs lieferte das Motiv zu dieser spannenden Handlung.

Ein Übersee-Abenteuer aus einem anderen Weltteil.

In der Sagenkammer der Menschheit wird die Vorstellung von einem Helden aufbewahrt, dem die wilden Tiere geboren, der ihre Sprache spricht, ihre Freundschaft geniesst und als mehr oder weniger geheimnisreicher König der Wildnis Gutes oder Schlechtes tut.

Tarzan, der Sohn der Wildnis, aufgesogen zwischen den Urwald-Bestien, kämpft mit Ihnen und erlebt

wildbewegte Abenteuer,
Sensationen, die nichts zu wünschen übrig lassen. — Nilpferde werfen Boote um, Krokodile schnappen hinter Schwimmern her, Löwen werden von Menschen im Nahkampf erwürgt, Elefanten zertrampeln ein Pygmäendorf, Neger stürzen vom Felsen in schauerliche Tiefen und ununterbrochen ist das Geschrei der erregten Tierwelt Afrikas zu hören.

Vorführungen 7 und 9.15 Uhr,
Sonntag 11.5, 7 und 9.15 Uhr.



Wurm - Kuren

Blutreinigungstee
lose, schon für 20 Pf. (kein Auffüllbar)
Wacholder-Saft
(Thüringer Is.) 1-Pfd.-Dose 1.25
Knoblauch-Saft
(kalt gepresst) Flasche 1.—
Wurm-Samen schon f. 20 Pf.
Wurmhüttchen, Wurmpralinen, Schokolade usw.
Reichsapotheke, Stadtapotheke, Apotheke Gröba

Domino-Münzstapel Schmidmühlstoffen

die neuesten Qualitätäste
zu niedrigsten Preisen

nur von

Fleischhauer

Nachf. Riesa

das Geübte für gewöhnlich Obersort

Das „Riesener Tageblatt“ ist von jener das Blatt der Familien-Anzeigen!

Preiswerte

Jahrmarkts-Angebote!

Kinderschuhe 1.90
ab 1.90

Damenschuhe 3.40
schwarz, braun ab 3.40

H.-Halbschuhe 5.90
schwarze, braune ab 5.90

Herrenstiefel 6.90
ab 6.90

Spanker in 40 versch. Mod. ab 3.90

Sandalen, auch 2.10
m. Gummirsohle, ab 2.10

Arbeitsschuhe 4.90
ab 4.90

Halbschaft-
stiefel ab 9.75

Lang- u. Mar-
schiertstiefel 16.50
ab 16.50

Jahrmarkts-Sonntag 11-6 Uhr geöffnet.

Schuhhandelsgesellschaft m. b. H. Riesa

Schlegeterstr. 38

Alles übertrifft unser Jahrmarkts-Angebot in

Kleiderstoffen - Wäsche aller Art - Strümpfen

Bettbezüge mit 2 Kissen schon von 1.95 an
Kräftige Bettlaken, 140x220 1.95
Reinleinen Rolltücher, 90x300 2.95
Männer-Nesselhemden 1.40
Fahnensstoff, echtfarb., schwarz-weiß-rot 70.-
Sonnabend Vorverkauf!

Extra billig!
Ein Posten Kinderstrümpfe
Gr. 8-10 Gr. 4-7 Gr. 1-3
60.- 45.- 30.-
Damen-Strümpfe von 28.- an
Herrensocken Paar 35.- 3 Paar 95.-

Kauft dieses Mal zum Jahrmarkt nur
im soliden deutschen Geschäft!

Riesener Jahrmarkt 23. und 24. April
Sonntag von 11 - 6 Uhr geöffnet!

Waschseide für leichte Kleider 45.-
Seidenleinen in großer Auswahl, einfarbig und gemustert von 79.- an
Einfarbige reine Wolle 95.-
Hübsche Ball- und Sommer-
Seidenstoffe von 1.50 an

Auf alles Rabattmarken!

Otto Wollgast & Güther, Riesa, Schlegeterstraße 35!!

Der Glückwunsch der Sächsischen Presse.

Dresden. Die Landesarbeitsgemeinschaft der Sächsischen Presse sandte an den Reichspräsidenten, Staatssekretär Amt-Berlin, folgendes Telegramm: Die Landesarbeitsgemeinschaft der Sächsischen Presse bittet Sie, sehr geehrter Herr Staatssekretär, dem Herrn Reichskanzler unsere aufrichtigen und ehrerbietigen Glückwünsche zum heutigen Tage übermitteln zu wollen. Die Sächsische Presse versichert auch bei dieser Gelegenheit dem Herrn Reichskanzler ihre fröhliche und tatkräftige Mitarbeit am Aufbau des neuen Deutschlands.

Landesarbeitsgemeinschaft der Sächsischen Presse.
ge. Grätz. Dr. Goebels.

Reichskommissar von Rüllinger zu Hitlers Geburtstag.

Dresden. Im Großen Sitzungssaale des Gemeinschaftlichen Ministerialgebäudes in Dresden wurde am Donnerstag mittag ein Bild des Reichskanzlers angebracht. Bei dieser Gelegenheit hielt der Reichskommissar von Rüllinger eine kurze Ansprache an die versammelten Beamten und Angestellten des Ministeriums. Er feierte Adolf Hitler als den einzigmöglichen Mann, der in wenigen Wochen erreicht habe, was Regierungen und Parlamente in langen Jahren nicht vermochten. Wenn Hitlers Wort „Mein Volk ist alles, ich bin nichts“ alle durchdringe, würden wir wieder frei sein und regieren können, weil wir dem Manne vertrauen, der heute seinen Geburtstag feiert.

Mitgliederperre bei der NSDAP

ab 1. Mai

Wie die Nationalsozialistische Korrespondenz meldet, erläutert der Reichschefmeister Schnatz eine Verfügung, derzufolge der 1. Mai in der NSDAP nach der Nachtragung durch die Bewegung so ungeheuer geworden ist, daß sich die Reichsleitung im Einvernehmen mit dem Führer veranlaßt sieht, mit Wirkung vom 1. Mai 1933 bis auf weiteres eine Mitgliederperre zu verfügen.

Nach diesem Zeitpunkt darf keine Dienststelle der Bewegung Neuanmeldungen mehr entgegennehmen. Die Gaue dürfen bis längstens 15. Mai die vor dem 1. Mai bei den Dienststellen eingegangenen Neuanmeldungen der Reichsleitung vorlegen. Von der Mitgliederperre nicht betroffen werden: Angehörige der Hitlerjugend, die das 18. Lebensjahr vollenden, Angehörige der NSBO, ferner alle jene, die Dienst in der SA oder SS leisten.

Gegen das Denunziantentum.

Dresden. Der Reichskommissar für das Land Sachsen, v. Rüllinger, hat unter dem 19. April folgenden Erlass herausgegeben:

Trotz meines Erlasses vom 7. April 1933 gegen das Denunziantentum gehen noch immer Beschwerden und Anzeigen ein, in denen ohne nähere Angaben Beamte wegen ihrer politischen Gesinnung verdächtigt oder ohne Angabe nachprüfbare Beweismittel Beschwerden gegen sie erhoben werden. Vielfach sind die Beschwerden anonym.

Wie jedes Recht hat, Beschwerden zu führen, so halte ich es für die selbstverständliche Pflicht jedes Beschwerdeführers, daß er für die Anklagen, die er erhebt, mit seiner Person einschreibt und sie auf bestimmte positive und nachprüfbare Tatsachen stützen kann. Bloße Verurteilte und allgemeine Behauptungen über politische Gesinnung genügen nicht, um Maßnahmen gegen Beamte einzuleiten. Die nationale Regierung stellt hohe Anforderungen an ihre Mitarbeiter, aber sie ist gegen sie Gerechtigkeit und Lehrt die Methoden einer kleinen Beharrungsfeuer ab. Anonyme Anzeigen bleiben grundsätzlich unbedacht. Mit derselben Schärfe wie gegen unzuverlässige Beamte und ionistische Mitarbeiter werde ich auch gegen ein ununterbrochenes und verzücktes Denunziantentum einschreiten. Ich verlange von den Behördenvorkräften, daß sie in gleicher Weise verfahren.

Die Beamten, Angestellten und Arbeiter der sächsischen Staatsverwaltung haben in ihrer überwiegenden Mehrheit in den schweren Zeiten des Krieges und der Nachkriegszeit ihre Pflicht getan. Soweit das nicht der Fall ist, werden sie nach Maßgabe der bestehenden Gesetze entfernt. Ich habe zu den von mir eingesetzten oder im Amt verlassenen Beamten das Vertrauen, daß sie wie bisher auch in Zukunft mit erhöhtem Dienstfleiß und Disziplin dem nationalen Staat dienen werden. Ich muß erwarten, daß auch die Allgemeinheit diesen Beamten Vertrauen entgegenbringt und ihre Autorität des Staates nicht durch falsche Anschuldigungen und unbegründete Beschwerden erschüttert.

Amtsübergabe Papens an Göring verschoben.

Wien. Berlin. Die Übergabe des Amtes des preußischen Ministerpräsidenten durch den Reichskommissar von Papen an den neuernannten Ministerpräsidenten Göring, die ursprünglich für den 20. April vorgesehen war, ist noch verschoben worden, da Minister Göring noch nicht in Berlin anwesend ist. Die Amtsübergabe wird, wie der Völkerbeobachter mitteilt, wahrscheinlich am Sonnabend erfolgen.

Sturmling Görings über die Alpen.

Begeisterter Empfang in München.

München. Man hatte in München damit gerechnet, daß Reichsminister Göring gegen 14 Uhr auf dem Flugplatz Oberwiesenfeld landen würde. Zu seinem Empfang hatten sich um diese Zeit bereits eingefunden: Innenminister Wagner, Staatsminister Eiser, Bürgermeister Stebler, Stabschef Höhn, Polizeipräsident Schneidhuber und der Chef der politischen Polizei Himmelfeld. Eine Abteilung berittener Polizei und eine Hundertzahl der Bereitschaftspolizei mit Musikkapelle hatten zum Empfang Rüststellung genommen. Eine große Menschenmenge war zur Begrüßung angetreten. Dann gegen 14 Uhr traf aus Bogen die Meldung ein, daß das sächsische Wetter über den Alpen das Flugzeug, das Göring nach München bringen sollte, geschwungen habe, nach Bogen zurückzufahren und einen Umlauf zu machen. Gegen 15 Uhr wurde gemeldet, daß das Flugzeug wieder nach Oberwiesenfeld zurückgeflogen sei. Um 16 Uhr wurde das Flugzeug südlich von Tegetthoff gestrichen. Um 16.10 Uhr landete es platt im Oberwiesenfeld. Es handelte sich um einen der schwersten Alpenflüge, die je durchgeführt wurden.

Die Reichshauptstadt feiert den Geburtstag des Führers

Wien. Berlin. Das deutsche Volk feierte am Donnerstag den Geburtstag des Reichskanzlers, das ganze Land prangte im Flaggenstrom. Durch Aufmärsche, Feiern und Kundgebungen wurde der Mann geehrt, der nichts für sich wollte, alles nur für Deutschland.

Insbesondere die Reichshauptstadt glich einem Meer von Fahnen. Alle amtlichen Gebäude, die Fahrzeuge und Bahnhöfe der Berliner Verkehrsgesellschaft, die Flughäfen, aber auch fast alle Privathäuser trugen Fahnen in den Farben Schwarz-Weiß-Rot und mit dem Hakenkreuz. Ein buntes Leben entwickelte sich namentlich in der Wilhelmstraße vor dem Reichskanzlerpalais. Vom frühen Morgen an sammelten sich dort die Schaulustigen und die vielen Tausende, die sich in die ausgelegten Glückwünschstafeln eintragen wollten.

Die Feierlichkeiten zu Ehren des Reichskanzlers begannen in Berlin am Donnerstag früh mit einer

Parade vor dem preußischen Innenministerium

Unter den Linden. Schon um 8 Uhr hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden, um dem Anmarsch der Truppen vom Brandenburger Tor und der Parade selbst beizuwohnen. Die Spire des Auges bildete eine Bereitschaft der Schutzpolizei z. b. B., dann folgte die Hakenkreuzfahne der SA und die Kriegsflagge des Stahlhelms, dahinter je ein Sturm SS und SA und zum Schluss eine Kompanie Stahlhelmer, insgesamt etwa 400 Mann. Oberstleutnant Becke, der Kommandeur der Polizeiaufstellung z. b. B. nahm vom Balkon des Ministeriums die Parade ab. Die Kapelle spielte das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied, dann rückten die Mannschaften unter dem Jubel der Menge wieder ab. Die nationalsozialistischen Organisationen und Verbände hielten am Vormittag einen

Gottesdienst im Dom

ab. In dichter Menge füllten SA- und SS-Männer den gewaltigen Kuppelbau. Domprediger D. Richter legte seine Predigt das Bibelwort zugrunde: „Der Herr, Dein Gott, ist mit Dir in allem, was Du tun wirst.“ Der Weg eines jeden Volkes, so führte er aus, wird allein durch seinen seelischen Inhalt bestimmt und heute ist es höchste Pflicht, die seelische Gleichsetzung zwischen Bürgern und Führern zu vollziehen. An dem Gottesdienst nahmen u. a. auch Reichsminister Dr. Goebbels, Prinz August, Wilhelm und viele andere Reichstags- und Landtagsabgeordnete teil.

In der Staatsoper Unter den Linden veranstaltete der Kampfbund für deutsche Kultur eine Morgenfeier, deren Höhepunkt eine Huldigung eines gewaltigen Sprechchores an den Führer bildete, geleitet von Baldur v. Schirach. Der Reinertor des Konzertes kam dem Kampfbund zugute. In den Vögeln sah man u. a. Kultusminister Rist und den Leiter des Kampfbundes, Abg. Hinkel.

Feier der NSDAP in der Städtischen Oper

in Charlottenburg war der Theaterraum festlich geschmückt. Reichsminister Dr. Goebbels bezeichnete in seiner Festansprache Hitler als Verkörperung des Nationalsozialismus,

und da der Nationalsozialismus im Begriff steht, im Staate aufzugehen und mit ihm zu verschmelzen, so sei Hitler zugleich die Verkörperung der deutschen Zukunft. Der Führer zeichnete dann ein Bild der Persönlichkeit des Reichskanzlers. Hitler sei Soldat, Künstler, Staatsmann und Mensch. Er habe seiner Partei nicht nur eine Idee, sondern auch eine Form gegeben, die dem preußisch-deutschen Heere nachgebildet sei. In beiden liegt das Geheimnis seines Sieges. Hitler habe auch ein tiefes inneres Verhältnis zu den schönen Künsten und sei entschlossen, die Sehnsucht des Künstlerischen auf die Politik zu übertragen, das Kunstwerk eines zu neuen Formen belebten Volkskorpers zu schaffen. Der Staatsmann Hitler sei der soldatische und künstlerische entwickelte Mensch. Er besitzt die Präzision, Kompliziertes einfach zu sehen. Schließlich würdigte Dr. Goebbels den Menschen Hitler als Kameraden und als Freund, den Menschen, der mit dem Volke und besonders mit der Jugend fühle; deßhalb ströme ihm die Jugend zu.

Die Polizeiwache am Brandenburger Tor wurde am Donnerstag mit Muß abgelöst; eine große Menschenmenge begleitete sie. Nachmittags veranstaltete die Schuppolizei im Anschluß an die Ablösung ein Blasenkonzert im Lustgarten, das eine zahlreiche Menge begeisterte.

Bei dem

Festakt der Berliner Handelskammer

betonte Präsident Dr. Gelseke, daß eine Trennung von Politik und Wirtschaft künftig nicht mehr möglich sei. Auch die Handelskammer werde für die nun endlich erreichte Einheit des Reichs eintreten. Als äußeres Zeichen dafür würden die Bilder des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers den Sitzungssaal schmücken, der zur Erinnerung an diesen Tag „Deutscher Saal“ heißen solle. Die Festansprache fiel der Kammerlandtags-Stadtvorstand Lorenz (NSDAP). Er erklärte, es seien jetzt alle Voraussetzungen dafür geschaffen, daß Männer in die Kammer eintreten, die dem Wort vom sozialen Kaufmann wieder Gestalt verschaffen. Eine Verständigung der verschiedenen Interessengruppen in der Kammer erhoffte der Redner nach dem nationalsozialistischen Grundsatz: Gemeinnütz geschieht vor Eigennütz!

Auch die Handwerkersammer hielt eine schlichte Feier ab.

Die Berliner Rundfunkfeier

beteiligten sich an der Ehrung Hitlers mit würdigen Darbietungen. Als Schlussdarbietung bot der Deutschlandsänger eine Feierstunde „Adolf Hitler“, ein Hörspiel, das Bilder aus dem Leben des Führers zeigte, Hitler als Meldejäger vor Langemard, seine dreimalige Vermündung, sein Lazarettaufenthalt nach schwerer Selbstverungiftigung gerade am 9. November, die schrecklichste Stunde seines Lebens, in der der Entschluß reift, Politiker zu werden. Und dann der 9. November 1928, wo zunächst die in 8 Jahren geschaffene Bewegung unter den Augen der Reaktion zusammenbricht. Hitler wird zu 5 Jahren Festung verurteilt. Doch 1930 erringt er den ersten großen Wahltag und schließlich die Macht. Abends wurde als Stunde der Nation das Hörspiel „Horst Wessel“ übertragen.

Hitlergeburtstagsfeier im Rundfunk.

Reichsminister Goebbels huldigt Hitler.

In Berlin. Der Deutsche Rundfunk feierte den Geburtstag des Reichskanzlers Hitler am Donnerstag abend in der Stunde der Nation.

Die Sendung begann mit den Schmiedeliedern aus der Oper „Stegfried“ von Richard Wagner. Die Festansprache hielt Reichsminister Dr. Goebbels.

Der Minister erklärte, daß die gesamte Deutschtum darin übereinstimme, daß Hitler ein Mann von Normat ist, daß er eine große gesellschaftliche Aufgabe schon gelöst habe und noch eine größere der Lösung halte. Hitler sei einer der seltenen Staatsmänner, der schon zu Lebzeiten das hohe Glück genieße, vom Volke geachtet, geliebt und auch verstanden zu werden.

Der Minister betonte, daß er es heute nicht als seine Aufgabe betrachte, auf die geschichtliche Bedeutung dieses Mannes einzugehen. Er empfand vielmehr das Herzbedürfnis, ein persönliches Bekennen zu ihm abzulegen. Was ihn und so lieb und wert macht, so erklärte der Minister, ist, daß er in allen Tiefen und Höhen seiner Laufbahn immer derselbe geblieben ist, ein Mensch unter Menschen, ein Freund seiner Kameraden, ein hilfsbereiter Förderer aller Fähigkeiten und Talente. Je länger man Hitler kennt, desto mehr lernt man ihn schätzen und lieben und desto vorbehaltloser ist man bereit, in seiner großen Sache einzutreten. Wir überlassen es heute dem anderen, laute Fanfare zu läuten; wir stellen uns rund um ihn herum, teilen ihm unsere Hand und danken ihm für alles, was er uns gegeben hat. Niemals hat einen Mann Hof und Verleumdung mißglückter parteipolitischer Gegner ungerichtet geschlossen als ihn. Wenn er trotzdem über alle Gegner triumphieren konnte, so hat damit das Schicksal sichtbar vor aller Welt auf ihn gezeigt. Hitler ist feiner von denen, die härtere Charaktere nicht neben sich dulden wollen. Je härter und färtiger ein Mann ist, desto lieber ist er ihm. Wer einmal sein Vertrauen gewonnen hat, den läßt er niemals fallen.

Platen die Gegenläufe einmal aufeinander, unter seiner verschwundenen Hand gleichen sie sich sofort wieder aus. Wer weiß es für möglich gehalten, daß in dem Volk der Individualitäten eine Massenorganisation aufgebaut werden könnte, die alle umspannt. Man muß ihm nicht bei seinen Siegen, bei seinen Niederlagen gejubeln haben, um zu erkennen, was er für ein Mann ist. Niemals verlor er den Glauben, hunderte kamen, um sich neue Hoffnungen zu holen, keiner ging ungestört hinweg. Hitler gehört zu jenen Menschen, die sich an Niederlagen aufrichten. Nichts empfindet die Masse so tief, wie die wahre Zugänglichkeit eines Menschen zum Volke.

Man hat Hitler einen Mann genannt, der selbstberlich über seine Tente herrscht. Er ist in Wirklichkeit ein Mann, der für jeden einzelnen, für jedes Schicksal, für jede Not ein weites Herz und menschliches Verstehen hat.

Dr. Goebbels stach in seine Darlegungen eine Fülle persönlicher Erlebnisse ein, um daß von ihm gezeichnete Charakterbild Hitlers zu ergänzen. Er wandte sich zum Schlus an den Führer in seinem Heim in Obersalzberg persönlich.

Auf diesem Wege sei es ihm über ganz Deutschland gegangen: „Mein Führer! Millionen und Millionen der besten Deutschen lenden Dir in dieser Stunde ihre Kraft und holen in offener Hand Dir ihr Herz dankbar aufzutragen. Wir engsten Mitarbeiter stehen in Verehrung und Liebe um Dich verklämt. Wir wissen, wie wenig es gerade bei Dir angebracht ist, daß man Dir Vorbeeren darreicht. Eines muß aber gesagt werden: Du hast Deutschland aus seiner Kindheit wieder emporgehoben zu Ehre und Weltglanz. Heute sollst Du wissen, daß hinter Dir und wenn es nötig ist auch vor Dir eine geschlossene und entschlossene Kämpferfront steht, die jederzeit bereit ist, für Dich und Deine Idee ihr Leben hinzugeben!“

Am Anschluß an die Festrede übertrug der Rundfunk ein Hörspiel „Horst Wessel“ nach dem gleichnamigen Roman von Hanns Heinz Ewers. Der Sprecher leitete die Sendung mit der Bemerkung ein, daß der Rundfunk den Konzert an seinem Geburtstag nicht besser ehren könne, als das Leben eines seiner jungen Kämpfer zu schildern, das sowohl wie für die braune Armee der Namenlosen.

anlaufen. Feier festlich zu beteiligen. Der Bundesausschuß erinnert in diesem Zusammenhang die Regierung und die gesamte Deutschtum erneut an die Notlage der arbeitslosen Massen und sorst die Erwartung aus, daß die Regierung die soziale Verkürzung der Arbeitszeit auf 40 Wochenstunden ohne Verdachtsmilderung für die Arbeiter baldigst durchführen möge. Ebenso dringlich sei es, daß die Bemühungen um Arbeitsbeschaffung und Siedlung mit allem Nachdruck weiter gefördert werden. Die Gewerkschaften seien nach wie vor bereit, diese Bemühungen mit allen Kräften zu unterstützen. Der Bundesvorstand hat gleichzeitig einen Aufruf an die Mitglieder zur Beteiligung an den Maisträten erlassen.

Die Führertagung der NSDAP.

Wien. Die bereits angekündigte Führertagung der NSDAP findet laut „NSA“ vom 21. bis 23. April in München statt. Am Freitag findet eine Tagung der Gauleiter statt. Am Sonnabend versammeln sich alle Führer der Partei, Gauleiter, Gauleiter, höheren SA- und SS-Führer und alle übrigen Führer der Bewegung zu einer Sitzung, in der vornehmlich der Führer sprechen wird. Der Sonntag wird mit Sonderbesprechungen ausgefüllt sein. Eine Festvorstellung der „Meistersinger“ wird den Abschluß bilden.

Maiaufruf der freien Gewerkschaften.

Wien. Berlin. Der Bundesausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hat einen Beschluß gefaßt, in dem er den 1. Mai als gesetzlichen Feiertag der nationalen Arbeit begrüßt und die Gewerkschaftsmittelkraften aufordert, in vollem Bewußtsein ihrer Dienstpflichten für den Maiaufruf einzutreten. Der Aufruf ist überall an der von der Regierung ver-

München am Geburtstage des Reichskanzlers.

* München. Mit einem lustigen Schneetreiben, das Morgen des 20. März, des Geburtstages des Reichskanzlers Adolf Hitler, in München an. In aller Frühe, als die ersten Schneeflocken gesichtet wurden, erklang Musik in den Münchener Straßen. Die Musikkäufe der Leibstandarte, der Standarte Nr. 18 und der ersten SS-Standarte marschierten zum Max-Josephs-Platz. Auf dem Max-Josephs-Platz hielten sich trotz der frühen Morgentemperatur mehrere Tausende eingefunden. Die Musikkäufe nahmen vor der Residenz Aufstellung. Die drei Musikkäufe bildeten die Spitze. Nach immer stürmischer, ungestopftem Schneetreiben, die Moschee auf dem Platz, wo etwa 7.30 Uhr die Kapellen zuerst den Bodenweiser Marsch und anschließend den bayrischen Defiliermarsch erklingen ließen. Nach dem Vortrag marschierten die Musikkäufe wieder ab. Der eine löste sich bereits im Hofgarten auf, ein anderer zog in Richtung Braunes Haus. Die Befreiung zu Ehren des Reichskanzlers war außerordentlich gut. Räumlich die innere Stadt prangte in reichem Flaggenschmuck, wie man ihn in diesem Ausmaß noch selten erlebt haben dürfte. Die Häuser, besonders auch die Privatgebäude, zeigten die weiß-blau, die schwarz-weiss-rot und die Hakenkreuzfahne, auch die staatlichen und reichsdeutschen Gedächtnisse. Viele Fenster waren mit Hakenkreuzfahnen gestiert. Die Straßenecken hatten ebenfalls Flaggenschmuck angelegt. Die weiteren Veranstaltungen in München fanden bekanntlich am Vormittag an dem die Befreiung an der Feldherrnhalle erfolgte und dann am Abend statt, der die Feierstunde in der Tonhalle mit einer Ansprache des bayrischen Kultusministers Schlemmer brachte.

Eine Ansprache des Reichskanzlers im Münchener Rathause am Vorabend seines Geburtstages.

* München. Die Stadt München lud am Mittwochabend den preußischen Justizminister Kettl zu einem kleinen

Zwischen in der Bräuner-Straße des Rathauses ein, zu dem auch der Reichskanzler General Hitler von Epp und das gesamte Ministerium erschienen waren. Ministerpräsident Siebert machte Mitteilung von dem Beschluss der bayerischen Staatsregierung, den Reichskanzler von Hindenburg, den Reichskanzler Adolf Hitler, den Reichskanzler General von Epp und den Staatschef und Hauptmann a. D. Staatssekretär Ernst Röhm an Ehrenbürgern des Kreisstaates Bayern zu ernennen. Dieser Beschluss ist das größte, das ein Land geben könnte. Stadtrat Weber dankte dem Ministerrat für diese Ehrengabe und erinnerte daran, dass vor vielen Jahren ein bayrischer Ministerialbeamter wollte, Adolf Hitler aus dem Lande auszubauen.

In späteren Stunden erschien Adolf Hitler selbst noch im Bräuner-Schlafsaal. Der Ministerpräsident gab dem Kanzler Kenntnis von dem Beschluss des Ministerrates, worüber sich Hitler außerordentlich erfreut zeigte. In einer Ansprache betonte Hitler, dass er nie die Heimat in München aufgeben möchte, weil ihn München als historischer Boden und als Stätte der Kunst lieb und wert geworden sei und weil er das, was eine verdiente Zeit und Regierung durch ihre beständig übergangslose Politik gegenüber Berlin und dem Reich und dem Volk verdorben habe, wieder gutmachen wolle. Bayern sollte wieder die Bedeutung bekommen, die ihm im Rahmen der übrigen Städte und Länder zukomme. Durch den Staatsakt des bayerischen Ministerates sei etwas gut gemacht worden, was man ihm einst angetan habe. Er freue sich, dass man heute vom ganzen überen Deutschland wieder mit Achtung auf Bayern schaue. Mit bewegten Worten dankte Hitler seinen getreuen Kämpfern, dem Reichskanzler General von Epp und seinem Stabschef Röhm, und zugleich dem Ministerrat für die Ehrengabe durch den beschlossenen Staatsakt.

Im weiteren Verlauf des Abends unterhielt sich der Kanzler über kulturelle Aufgaben und Probleme, die die Stadt München zu lösen habe. Dabei wurden an Hand von Plänen, Grundlagen und Zielen eines großartigen Bauprogramms monumentaler Bauten in München für die nächsten Jahre dargelegt.

Die Besprechungen zwischen Stahlhelm und NSDAP.

vda. Berlin. Unter der Überschrift "Sorgfältig und ohne Überflüssigkeit" nimmt das Bundesorgan des Stahlhelm-Bundes, "Der Stahlhelm", zu den Verhandlungen zwischen Stahlhelm und NSDAP, mit folgenden Ausführungen Stellung:

Die Besprechungen zwischen der Bundesführung des Stahlhelm und der Führung der NSDAP, über die Regierung der weiteren kameradschaftlichen Zusammenarbeit beider Verbände, die von nationalsozialistischer Seite bald nach dem 5. März angebahnt worden waren und die nach den Braunshofer Vorfällen eine Bedeutung erhalten hatten, haben durch die Öffentlichkeit eine vorübergehende Unterbrechung erfahren, werden aber mit der Wichtigkeit des Gegenstandes entsprechenden Sorgfalt ohne Überflüssigkeit weitergeführt werden.

Die Begegnung des Reichskanzlers Adolf Hitler mit dem Ersten Bundesführer des Stahlhelm, Reichsarbeitsminister Franz Seldte, in Berlin, in Verhörsälen hat dazu geführt, dass die Atmosphäre kameradschaftlichen Vertrauens, die zwischen den Führern der beiden großen Kampfverbände besteht, und die die Voraussetzung fruchtbaren Zusammensetzung ist, im Kabinett wie draußen im Lande ist, weiter zu verstärken.

Qualwahlen ist im Reiche ein merklicher Ausgleich der Spannungen eingetreten, die sich in einzelnen Gebieten zwischen dem Stahlhelm und den Organisationen der NSDAP entwölften hatten. Darüber hinaus sind in verschiedenen Landesstellen kameradschaftliche Vereinbarungen zwischen Stahlhelm und SA geschlossen worden, die dazu dienen sollen, etwa austretende Mitgliedsfeinde sofort zwischen den beiderseitigen Dienstvorgesetzten führen zu bezeichnen und zu schützen. Eine derartige Vereinbarung in Sachsen konnten wir bereits vor acht Tagen melden. Inzwischen sind analoge Abkommen auch in Berlin und Brandenburg abgeschlossen worden. Sie bewegen sich auf der Linie loyaler und kameradschaftlicher Achtung zweier gleichberechtigter Partner, auf einer Linie also, die auch für die Gesamtregierung maßgebend sein muss.

Im übrigen kann in diesem Zusammenhang nur noch einmal darauf hingewiesen werden, dass an dem entschlossenen Eintritt des Stahlhelm für die vom Herrn Reichspräsidenten bernannte und vom Reichskanzler Adolf Hitler geführte Regierung der nationalen Erhebung nicht der geringste Zweifel erlaubt ist und dass sich daraus der leise Wille des Stahlhelm zu risikoarmem Einsatz — Schulz an

Schulter mit der SA und SS — für die Ziele der nationalen Revolution ergibt. Aus diesem Willen die Folgerungen für die weitere Zusammenarbeit der grauen und der braunen Front zu ziehen, ist in erster Linie Sache der beiderseitigen Erkenntnis der nationalen Notwendigkeiten, dann Sache der Ausklärungs- und Erziehungsarbeit und der Disziplin."

Der 1. Mai als Frühlingsfest der Schwertweihe.

vda. Berlin. Wie das Nachrichtenbüro des VdA meldet, hat die Bundesführung des Stahlhelm-Bundes in einem Brief an den Stahlhelm-Bund zum Ausdruck gebracht, dass der Stahlhelm den Gedanken begrüßt, den 1. Mai als einen marxistischen Parteidienstag an einem Volkstagsitag der nationalen Arbeit auszunehmen. Der Stahlhelm werde sich entsprechend seiner Eigenart an diesen Feiertag beteiligen. Im Stahlhelm solle in der Feier des 1. Mai das alte an manchen deutschen Orten noch gefeierte germanische "Frühlingsfest der Schwertweihe" wieder auflieben. Alle jungen Männer im Bunde, die im laufenden Jahre das 17. Lebensjahr vollenden und damit nach Auffassung des Stahlhelms zur Waffentüchtigung berechtigt werden, sollen an diesem Tage feierlich das Schwertrecht erhalten. An der Zeitung "Der Stahlhelm" wird hierzu betont, es solle bei dieser Gelegenheit die Schwertsverbündenheit zwischen deutschen Arbeitern und Soldaten zum Ausdruck kommen.

Die Stahlhelmführer an den Reichskanzler.

vda. Berlin. Wie das Nachrichtenbüro des VdA meldet, haben die beiden Bundesführer des Stahlhelm an den Reichskanzler Hitler folgendes Telegramm gesandt: "Um vor aller Welt an Ihrem heutigen Geburtstag die unverbrechliche Einheit der nationalen Kräfte zu befunden, verfügen Ihnen der Stahlhelm, Bund der Freiwilligen, dass seine geschlossene Kampfkraft hinter Ihrer Person steht. Unter Ihrer Führung, Herr Reichskanzler, wollen wir Ihr gewaltiges Werk, die Schaffung der deutschen Nation, vollenden helfen. Umplanen Sie unsere und unserer Kameraden auf fröhliche und wärmste Wünsche. Möge Gottes Segen auch weiterhin auf Ihnen und unserem Volke ruhen." — ges. Seldte, Düsterberg.

Die nationale Umbildung im Landesarbeitsamt Sachsen.

Dresden. Das Landesarbeitsamt Sachsen gibt täglich ein Mitteilungsblatt heraus, das sich "Der Arbeitsmarkt in Sachsen" betitelt. In der neuesten Nummer dieser Zeitschrift finden wir folgende Begrüßung, die wir wegen ihrer allgemeinpolitischen und wirtschaftlichen Bedeutung für Arbeitgeber und Arbeitnehmer hier wiedergeben:

In der Zeit zwischen dem letzten Er scheinen des "Arbeitsmarktes in Sachsen" und seiner nunmehr wieder beginnenden regelmäßigen Herausgabe liegt der Sieg der nationalen Revolution. Damit ist ein Wandel in der Auffassung von Volk, Staat und Wirtschaft eingetreten, der auch grundlegende Änderungen in der Behandlung der Sozialgebiete bringt, über die im "Arbeitsmarkt in Sachsen" berichtet wird. Abgesehen von den rein amtlichen und sachlichen Veröffentlichungen, die vorwiegend für das Personal der Arbeitsämter bestimmt sind, ist immer Wert darauf gelegt worden, durch arbeitsmarktpolitische Darlegungen, die vor allem soziale Verhältnisse berücksichtigen, auch dem breiten Kreis aus der Wirtschaft zu dienen. Bei der Ausgestaltung des "Arbeitsmarktes in Sachsen" wird dieser Grundrahmen auch weiterhin beachtet werden.

Im Sinne der nationalen Regierung gilt es nun häufig auf den Aufgabengebieten tätig zu sein, die den Arbeitsämtern und dem Landesarbeitsamt durch das Gesetz zugewiesen sind. Aber gerade auf diesen Gebieten soll durch die Wucht und Kraft und den befreienden Geist der nationalen Bewegung eine grundlegende und ausschlaggebende Umgestaltung der gegenwärtigen Verhältnisse herbeigeführt werden. Es wird deshalb in die Arbeitsämter ein neuer Geist einzehen müssen, der sich der Bewegung auf gesunde Zustände hin anpassen kann und will. Diese Neugestaltung der Arbeitsämter macht eine durchgreifende Änderung auf personalpolitischem Gebiete notwendig. In die arbeitsamtlichen Dienststellen, sowohl die leitenden und führenden, als auch die mittleren und unteren, sind Männer und Frauen einzustellen, die solche Gewähr dafür bieten, dass die Arbeitsämter künftig ausschließlich im Dienste des Wiederaufbaues der nationalen Wirtschaft tätig sind. Für diesen Wirtschaftsaufbau ist den Ausführungen anzustimmen, die in der

"Deutschen Arbeitgeberzeitung" vom 28. März 1933, Nr. 13, zu lesen sind:

"Die Wirtschaft glaubt nun, dass diese Zeit eines wirtschaftspolitischen Tolerantismus endgültig vorbei ist. Und gerade das Beweis ist, dass jetzt das Steuer der Wirtschaftsführung energisch herumgeworfen wird, dass die ungestoppte materielle und psychologische Belastung von der Wirtschaft genommen wird, vermag den Erholungsraum zu lösen und einen entscheidenden Antrieb zu geben."

Eine Belastung der gesetzten Arten bestand darin, dass die Arbeitgeberchaft bisher nicht in vollem Umfang Vertrauen zu den arbeitsamtlichen Einrichtungen ausdrücken konnte. Dieses Vertrauen ist aber das Fundament für die Hauptaufgabe der Arbeitsämter: für die öffentliche Arbeitsvermittlung. Ebenso wie Sachsen's Industrie in einer im Organe des Verbandes Sächsischer Industrieller am 25. März 1933 bekanntgegebenen Entschließung zum Ausdruck bringt, dass sie der nationalen Regierung vertraut, gilt es, dieses Vertrauen auch auf die arbeitsvermittelnden Einrichtungen der Arbeitsämter auszudehnen. Nach der Beendigung der vorherigen Neugestaltung der Arbeitsämter sind alle Bedingungen dazu gegeben.

Bei der Beseitigung der Arbeitslosigkeit und bei der Einschaltung der Arbeitsämter in den Produktionsprozess im Augenblick der beginnenden Neubedienung der deutschen Wirtschaft hat die öffentliche Arbeitsvermittlung durch rasches Herausheben der geeigneten notwendigen Arbeitskräfte eine außerordentlich wichtige Aufgabe zu erfüllen. Vertrauensvoll können sich künftig die Arbeitgeber aus der Industrie, dem Handel, der Landwirtschaft, dem Handwerk und aus allen übrigen Wirtschaftszweigen mit ihren Anträgen auf Vermittlung von Arbeitskräften aller Art an die Amtsstellen und Vermittlungsstellen der Arbeitsämter wenden. Sie werden dort ein Personal vorfinden, das geeignet, bereit und gewillt ist, am Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft durch sachgemäße und kostengünstige Versorgung gelunder Arbeitsverhältnisse mitzuwirken.

Nicht zuletzt will der "Arbeitsmarkt in Sachsen" durch seine Veröffentlichungen auch dazu beitragen, dass gerade für diese gekennzeichnete Berufsverhältnisse die Vaku-

enze gemäßigt wird. Das wird vielleicht am ehesten und erfolgreichsten dadurch geschehen, dass sich Männer und Frauen der Praxis darüber hören lassen, was sie in dieser Hinsicht aus ihren Erfahrungen und Misserfolgen an Erkenntnissen gewonnen haben.

Die arbeitsmarktlischen Verhältnisse, wie sie sich auch beim Wiederanfang der nationalen Wirtschaft abgespielt haben, sind auf das enge mit wirtschaftlichen Geschäftsuntern verbunden. Dabei wird es Ausgabe des Vermittlers sein, Arbeitgeber und Arbeitnehmer als gleich wichtige Träger der Wirtschaft, aber auch als gleich verantwortliche Partner dem ganzen Volle gegenüber, zu vereinen. Im Dienste der Wirtschaft will daher der Arbeitsmarkt in Sachsen als Nachrichtenorgan über arbeitsmarktlische Zusammenhänge berichten, mit neuen erfolgreichen arbeitsvermittelnden Maßnahmen drücker Art die einzelnen Arbeitgeber bekannt machen und damit Sorge tragen, dass ein starker und zielbewusster Wille die nationale Bewegung in ihren wirtschaftlichen Auswirkungen fördert.

Reitende Finanzvollmachten für Roosvelt.

Riesenhausse an der Newyorker Börse.

* Washington. Senator Thomas (Oklahoma) brachte nach der Konferenz der Wirtschaft und Finanzfachverständigen im Weißen Haus eine Gesetzesvorlage ein, nach der Roosevelt ermächtigt wird,

1. eine neue Währung der Vereinigten Staaten zu schaffen.
2. von den Kreisbanken der Vereinigten Staaten Silberauflösungen bis zum Höchstbetrag von 100 Millionen Dollar anzunehmen und diese als teilweise Goldwährung deckung zu benutzen.
3. den Goldwert des Dollars herabzulehnen.

Staatssekretär Hull erklärte zur Lage, dass die Stellung der Vereinigten Staaten für die kommenden Verhandlungen in Washington durch das Abheben von der Goldwährung wesentlich geändert würde.

Die Newyorker Börse erlebte am Donnerstag eine Kaufs, wie sie seit dem Jahre 1928 nicht mehr vorgekommen ist. Miserie Kaufanträge bis zu 40.000 Einheiten führten zu Kurstiegen bis an zehn Punkten.

Die allgemeine Richtung der amerikanischen Währungsmaßnahmen ist am besten aus der von dem Mitglied des Präsidentenbüros Goldborowak eingebrachten Gesetzesvorlage zu erkennen, die von den Industriellen und Farmern der Vereinigten Staaten befürwortet wird. Die Vorlage hat das Preisverhältnis von 1928 als Grundlage und sieht die Herabsetzung des Goldgehalts des Dollars von 23,22 Grains auf 18,27 Grains und eine vorläufige Erhöhung des Goldpreises von 20,67 auf 26,17 Dollar pro Unze vor.

Weiter wird in der Vorlage die Schaffung eines Währungsaußenausschusses geplant, der in regelmäßigen Abständen entsprechend der tatsächlichen Kaufkraft den Goldwert in seinem Verhältnis zum Goldwert festsetzen soll. (Eine Unze = 31,1 Gramm; ein Grain = 0,83 Milligramm.)

Deutschland soll für das Scheitern der Abrüstungskonferenz verantwortlich gemacht werden.

* Paris. Der außenpolitische Berichterstatter des "Journal" betitelt die Ausführungen des Gesandten Madolyn über den Standpunkt Deutschlands zur Abrüstungskonferenz als einen äußerlichen Aufstand zum Weiterbeginn der Genfer Besprechungen. Seit 14 Monaten habe Deutschland nichts anderes getan, als unbeschreibbare Vorschläge einzubringen und alle anderen Vorschläge zu sabotieren. Von Misserfolg zu Misserfolg sei die große internationale Konferenz an der augenblicklichen Krise neutral, die niemand mehr leugnen könne. Die wichtigste Aufgabe, die den Regierungswertretern in Genf nunmehr obsteht, sei die, die Mittel zu brauen, die geeignet seien, Deutschland an der Fortsetzung seiner Ausrüstung zu verhindern.

Die Japaner dienen vor Tientsin.

* Peking. Die japanischen Truppen haben den Fluss Quan überschritten und rücken weiter nach Süden vor. Die Chinesen halten die Besetzung Pekings und Tientsin durch die Japaner für unmittelbar bevorstehend. In beiden Städten herrscht Belagerungszustand.

Unter der chinesischen Besetzung ist eine Panik ausgebrochen. Ununterbrochen strömen Flüchtlinge aus den nördlichen Gebieten nach Peking herein.

In Quanshau und anderen Städten haben japanische Fliegengruppen großen Schaden angerichtet. Die englische diplomatische Vertretung in Peking hat bei den japanischen Befehlshabern wegen der Bedrohung der englischen Interessen, insbesondere der zum großen Teil in englischen Händen befindlichen Peking-Mukden-Eisenbahn Einpruch erhoben. Der japanische Gesandtschaftsträger hat verkündet, dass die Japaner das englische Eigentum schonen werden.

Eine Meldung vom japanischen Hauptquartier zufolge sind zwei Amerikaner verhaftet worden, die verlustig waren. Rücksichtnahmen von den japanischen Truppenbewegungen zu machen.

Fran Wallot gestorben.

* Berlin. Wie die Voss. Zeitung meldet, ist die Witwe des Reichstagsbaurats, Marie Wallot, in Wiesbaden, 88 Jahre alt, gestorben.



Er denkt an Vater
und Mutter

an seine lieben Geschwister und Freunde, an manches vertraute Gedächtnis seiner engeren Heimat, wenn er nach Tages Arbeit fernab vom Elternhaus sein Heimatblatt,

das Riesiger Tageblatt.

Heute ist ihm der vertraute Kamerad, der das Burzelschlagen im fremden Boden erleichtert. Jeder, der einen Angehörigen unserer engeren Heimat weitab von hier in der Ferne hat, sollte ihn doch durch die regelmäßige Auslieferung des Riesiger Tageblatts erfreuen. Es wird ja überall hin pünktlich unter Streuband verschickt.

Berhinderte Sabotageakte auf die Deutschen Werke in Riel.

Riel. (Funkspruch.) Gestern Freitag früh wurde der nat.-soz. Betriebszellenorganisation bei den Deutschen Werken bekannt, daß von staatsfeindlichen Arbeitern und Angestellten, die sich noch in großer Zahl auf den Werken befinden, Sabotageakte geplant seien. Da aus anderen Kieler Betrieben Marxisten und Kommunisten in den vorhergehenden Tagen entlassen wurden und zu erwarten stand, daß auf den Deutschen Werken, einem halbstaatlichen Industriekonzern, entsprechende Maßnahmen vorgenommen würden, hatten staatsfeindliche Elemente einen bis ins einzelne durchdachten Plan entworfen, um den gesamten Betrieb zu zerstören und stillzulegen. Die Mehrzahl der Arbeiter gehört marxistischen Organisationen an. Die Einstellung der Zeitung wird durch die Tatsache gekennzeichnet, daß am Tage des Geburtsfestes des Reichskanzlers noch 10 nat.-soz. Arbeiter ohne irrtümigen Grund entlassen wurden.

Die NSBDL hat entschlossen durchgegriffen und so ein in seinen Ausmaßen unabbaubares Unheil verhütet. In den Mittagsstunden war die Ruhe an den Deutschen Werken wieder hergestellt. Die Arbeiten werden ohne Störungen fortgesetzt.

Es handelt sich nicht um eine der schärfsten unterlagen Einzelaktionen. Bis zur endgültigen Entscheidung des Oberpräsidenten Wohl sind bis auf weiteres zwei langjährige erfahrene Angeklagte damit beauftragt worden, für Ordnung und Aufrechterhaltung des Betriebes zu sorgen.

Sprengstoffattentat in Ostpreußen.

Köthen (Ostpr.). Ein nach Anlage und Durchführung mit dem vor einiger Zeit verübten Sprengstoffattentat auf die Köthener Vereinsbank ganz übereinstimmendes Attentat wurde Donnerstag abend auf das Amtsgerichtsgebäude durch Unbekannte verübt. Durch eine unklug gemachte Verdeckung wurde die Bombe, deren Art große Verwirrung auslöste, von einer älteren Dame herausgerissen, der Fensterrahmen zerstört, die Mauer beschädigt und in der Umgebung des Fensterreichens eingedrückt. Man nimmt an, daß der Anschlag von marxistischer Seite verübt wurde. In der Abicht, in die Bevölkerung Unruhe zu tragen und vor allem die um diese Zeit wachsende Kämpfer-Geburtsfestfeier im Ausbau zu föhren. Ein Soldat hat 2 flüchtende Männer beobachtet, die aber unerkannt entkommen sind.

Bei der Ablösung der Strafen zur Feststellung der Täter wurde ein in einem Vorderburger Auto nach Köthen fahrender Reichsbauwalt Dr. Pöller, der auf die Kurze wachhabender SA-Leute nicht sieht, angeschossen und schwer verletzt.

Märkisch-jüdische Demonstration vor dem deutschen Konsulat in Antwerpen.

Antwerpen (Funkspruch.) Vor dem deutschen Generalkonsulat, in dessen Räumen die deutsche Kolonie des Geburtsfestes des Reichskanzlers durch eine Feier eröffnet, versuchten gestern abend einige Hundert belgische Sozialisten, Kommunisten und Juden zu demonstrieren. Sie führten Plakate mit deutsch-feindlichen Aufschriften im Zuge mit. Vorübergehend gelang es ihnen, die Polizei-patrouille zu durchbrechen, bis polizeiliche Verstärkung die Menge herstürzte. Unschlüssig wiederholte sich die Demonstration am Hause der flämischen Falisten, die als Freunde der deutschen Nationalsozialisten bekannt sind.

Badendorf als Zeuge im Seiffert-Prozeß.

Badendorf (Funkspruch). In dem Prozeß gegen den Bankier Seiffert wegen des Zusammenbruchs der Berliner Bank für Handel und Grundbesitz wurde am Donnerstag Reichsbankrat Karl Badendorf, der frühere Vöhrer der wirtschaftsparteilichen Fraktion im Preußischen Landtag, als Zeuge vernommen. Die Vernehmung wurde mit besonderer Spannung erwartet, da gegen Badendorf als Vorstand des Ausschusses der Bank Vorwürfe erhoben wurden, daß er längst vor dem Zusammenbruch den Vermögensstand der Bank hätte erkennen müssen. Badendorf, der unter Auskunft der Beerdigung vernommen wurde, schätzte, wie er dem jungen Seiffert eine Lehrstelle im Bankhaus Bamberger verschafft und ihn dann später bei einer Berliner Genossenschaft zur Beschaffung von Realcredit als Buchhalter und Kassierer anstellte. Die Mitglieder des Ausschusses lehnen voll des Lobes über Seiffert gewesen, sobald er trotz jugendlichen Alters im Jahre 1920 zum Vorstandsmitglied der Genossenschaft gewählt wurde. Auf den Vorwurf, daß Seiffert allmählich eine zu Karre Machtposition bei der Berliner Bank für Handel und Grundbesitz bekam, erklärte der Zeuge, es würde niemals bewiesen werden können, daß eine größere Zahl von Direktoren statt des einen Direktors Seiffert einen größeren Schuß vor Veruntreuungen geboten hätte. — Die weitere Vernehmung des jungen Badendorf wurde dann auf Sonnabend vertagt.

Familiedrama in Weimar.

Weimar (Funkspruch). Der ehemalige Vetter des Landesverbandes der Krankenkassen, Recke, der seines Alters entbunden worden war, hat sich, seine Frau und sein 4½-jähriges Mädchen mit einem Schlaftablett verabschiedet. Recke wurde tot aufgefunden. Frau und Kind haben noch Lebenszeichen von sich. Sie wurden ins Krankenhaus eingeliefert.

Eifersuchtdrama.

Heldingen (Nordhessen). Der in einer Drogerie beschäftigte Metzger Trautmann tötete aus Eifersucht seine 25-jährige Ehefrau durch mehrere Revolverstöße. Dann erschob er den von ihm selbst herbeigeführten Tod Dr. Mühlmann, der angeblich Beziehungen zu seiner Frau unterhalten hat. Der Täter flüchtete, wurde aber auf dem Bahnhof in Erfurt festgenommen.

Ein Flugzeug mit Hochgeitsgästen ins Meer gestürzt?

Dublin. Bei der Insel Anglesey ereignete sich am Mittwoch abend ein geheimnisvolles Flugzeugunglüch, das bisher noch nicht aufgeklärt werden konnte. Neun Personen haben beobachtet, wie ein aus Irland kommender großer Eindecker, dem zwei andere Maschinen voranflogen, in das Meer stürzte. Ein Rettungsboot von Noelre unternahm eine lange Suche, die jedoch vollkommen ergebnislos verlief. Von dem Flugzeug konnte nicht das geringste mehr gefunden werden. Man nimmt an, daß es sich um Fliegengau handelt, die von einem Hochzeitstest in Dublin nach England zurückkehrten.

Eine Mitteilung des nationalen Ordens Friedrich der Große.

Berlin (Funkspruch.) Der nationale christliche Orden Friedrich der Große teilt mit:

In der Deutschtäglichkeit sind in den letzten Tagen eine Reihe von Mitteilungen über die Umbildung der früheren altpreußischen Großlogen erschienen, die uns veranlassen, folgendes bekanntzugeben:

Nachdem unsere Beziehungen zu ausländischen Logen schon seit vielen Jahren und diesbezüglich zu innerstaatlichen Freimaurerlogen, die nicht deutschstämmige Mitglieder aufnehmen, seit einem Jahr endgültig abgebrochen sind, hat die seitheiter große National-Mutterloge „Zu den drei Weltfugeln“ ihren Namen abgelegt. Sie heißt jetzt „Nationaler christlicher Orden Friedrich der Große“. Aus dieser Sachlage sind die notwendigen Folgerungen in grundlegender und umfassender Weise gezogen. Dem Charakter dieses Ordens ist durch einen vollständigen Umbau der Organisation und der Satzung Rechnung getragen worden. Die Ideale, denen der Orden nachstrebt, sind deutliches Christentum, deutsches Volkstum, deutsche Arbeit.

Sinn und Zweck der Gleichschaltung.

Bad. Berlin. Der Kommissar zur Gleichschaltung der Handwerksverbände des Deutschen Handwerks, Generaldirektor Dr. Gild, äußert sich in der Fleischer-Verbands-Sitzung über Sinn und Zweck der Gleichschaltung. Die Handwerkorganisationen, so führt er aus, waren auch in der letzten Vergangenheit von durchweg national gesinnten Führern geleitet, die anderen hatten als Außenseiter keinen Einfluß. Über die nationalsozialistische Bewegung könne mit moralischem Recht verlangen, daß man ihr den Mehrheitsanteil in den sozialen und wirtschaftlichen Organisationsformen des Volkes einräume. Das sei keine Frage geschlechter Art, sondern eine politische Notwendigkeit, politischer Klugheit und politischer Moral. Der neue Organisationsführer müsse sich dem Staate unterordnen können. Weltanschaulich könnten das nur Leute, denen die persönliche Freiheit nicht das letzte und höchste Gut sei. Die Bürgergarde der alten Generation könne aber wahrscheinlich weltanschaulich nicht mehr vollständig umstehen. Das sei einer der Hauptgründe, die den Nationalsozialismus anwingen. Menschen seiner Weltanschauung in die Leitung der Organisationen hineinzubringen.

Im Segelflugzeug 2100 Meter erreicht.

Rekordflug des deutschen Segelfliegers Niedel.

Paris. Der deutsche Segelflieger Niedel ist mit seinem Segelflugzeug Condor in der Nähe des französischen Dorfes Mimbach, 9 Kilometer von der französischen Grenze entfernt, nachdem er von Griesheim aus 120 Kilometer in 3 Stunden zurückgelegt und eine Höhe von 2100 Metern erreicht hatte, gelandet.

Lebte Funkspruch-Meldungen und Telegramme

vom 21. April 1933.

Professor Schurmann beim Reichspräsidenten.

Berlin (Funkspruch). Der Herr Reichspräsident empfing heute den auf einer Europareise befindlichen französischen Botschafter in Berlin, Prof. Schurmann.

Reichsjustizminister Dr. Gürtner wieder im Amt.

Berlin (Funkspruch). Der Reichsminister der Justiz Dr. Gürtner hat heute die Geschäfte des Reichsjustizministeriums wieder übernommen.

Heute keine Geschäftssprechung.

Berlin (Funkspruch). Wie wie von zuständiger Seite erahnen, ist die ursprünglich für heute vormittag in Aussicht genommene Geschäftssprechung unter Vöhr des Reichspräsidenten in letzter Minute abgelegt worden.

Besuch des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers beim König von Schweden in der schwedischen Gesandtschaft.

Berlin (Funkspruch). Reichspräsident von Hindenburg und Reichskanzler Adolf Hitler waren heute mittag Gäste des Königs von Schweden in der schwedischen Gesandtschaft. König Gustaf von Schweden, der in Cannes gewesen ist, befindet sich auf der Heimreise nach Schweden. Bei seinem letzten Besuch war der König Gast des Reichspräsidenten.

Tödlicher Absturz eines Segelfliegers.

Wangerode (Funkspruch). Auf Wangerode stürzte heute der Ingenieur Karl Binder, Student des Hindenburg-Polytechnikums in Oldenburg, mit seinem Segelflugzeug aus 40 Meter Höhe ab. Er war sofort tot.

Wommerscher Genossenschaftsdirektor verhaftet.

Stettin (Funkspruch). Der Verbandsdirektor der Wommerschen Landwirtschaftlichen Genossenschaft von Anderl-Döberitz ist auf Gründ eines Haftbetriebs vom Amtsgericht Stettin festgenommen und dem Unterföhrungsgericht zugeliefert worden. Von Anderl-Döberitz wird vorgeworfen, daß er sich von der Wommerschen Bank (Stettin) für eigene Zwecke und auch für Unternehmungen, an denen er beteiligt war, widerrechtlich Kredite verschafft hat.

50 Verhaftungen in Augsburg.

Augsburg (Funkspruch). Die Polizeidirektion Augsburg hat in der vergangenen Nacht eine Schubaktion durchführen lassen, die sich insbesondere gegen Kommunisten und solche Personen richtete, die infolge ihrer wiederholten rechtsbrecherischen Verläufungen die öffentliche Sicherheit seit Langem gefährdet haben. Insgesamt wurden 50 Personen festgenommen.

Bermischtes.

Das unterirdische Heidelberg. Wenige Heidelbergbewohner wissen, daß unter der katholischen St. Annastraße sich ein Weinkeller befindet, den eine Weinlirma gemietet hat und der neben anderen großen Häusern das Jubiläumshaus aus dem Jahre 1886 (Universitätsjubiläum) mit 18.600 Liter Fassungsräum birgt. Ein weiterer Weinkeller geht in der Anlage unter den Eisenbahnschienen hindurch, hinein in den Waldabhang mit einem 80 Meter langen in Felsen gehauenen Kellergewölbe. Vom „Kitter“ aus und vom „Silbernen Hirsch“, den Gasthäusern am Marktplatz, ragen zwei Keller unter den Marktspiel heraus.

Der Ruf der Freiheit. Unter dem Tierbestand eines Wunderzirkus-Unternehmens, das in einem medienbüro-Dreieck gärtete, befand sich auch ein Hirsch, der abends in den Vorstellungen gezeigt wurde. Auf dem Transport durch die Badeoer Forst riß sich das Tier, als es Antennen in der Freiheit erblickte, los, schloß sich dem Rudel an und flüchtete in langen Sägen aus der Dresdner Gefangenenschaft.

Rundfunk-Programm.

Sonntagabend, den 22. April.

Berlin — Stettin — Magdeburg.

15.30: Für die Kinder: Wir spielen Hausfrau. — 15.45: Training zur Selbstentwicklung. — 16.00: Orchesterkonzert. — Gegen 16.55: Zehn Minuten Wintersport. — Gegen 17.05: Fortsetzung des Orchesterkonzerts. — 17.50: Erstdritte mit Trompeten. — 18.15: Wilhelm Berger: Trio g-moll Werk 94. — 18.30: Stimme zum Tag. — 19.00: Stunde der Nation: Aus Leipzig: Richard Wagner-Konzert. — 20.00: Tanzmusik. — 22.00: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. — Anschlusshör bis 24.00: Tanzmusik.

Röntgenwusterhausen.

15.00: Kinderbastelstunde. — 15.45: Werner Bergengruen liest aus eigenen Werken. — 16.00: Von den langen Reisen und den Soldaten Friedrich des Großen. — 16.30: Konzert. — 17.10: Wandschau. — 18.05: Gedichte Tonie: Hugo Wolf. — 18.30: Dramatischer ohne Bühne: Otto Brücke. — 19.00: Berlin Progr. — 20.00: Heitere Stunde. — 21.00: Orchesterkonzert. — 22.00: Berlin Progr. — 23.00: Aus Dresden: Orchesterkonzert.

Gerichtsraum.

Verhandlungen vor dem sächsischen Sondergericht.

Vor dem Sondergericht für Sachsen hatten sich zu verantworten der 19 Jahre alte Arbeitslose Werner, der Eisendreher Baerwald, der Markthelfer Donath und der Fleischer Kruse, sämlich aus Dresden; sie hatten am 10. März kommunistische Flugzettel verbreitet, die sich gegen den heutigen Staat und seine Verfassung, vornehmlich gegen die NSDAP, richteten. Das Urteil lautete gegen Werner auf vier, Baerwald auf sechs und gegen Kruse auf drei Monate Gefängnis. — Drei weitere Verhandlungen beschäftigten sich mit der Rückgabe von Waffen durch Sozialdemokraten und Reichsbannerleute. Es wurden verurteilt der Eisendreher Richter Schniederberg zu einem Monat, Schuharbeiter Schubert-St. Michaelis zu drei Monaten und Siegelaarbeiter Schumann-Geringswalde zu drei Monaten Gefängnis. Der 42 Jahre alte arbeitslose Gutsbeamte Schindler-Dresden erhielt wegen unbefugten Tragens des Stahlhelms achtzehn Minuten Gefängnis.

Handel und Volkswirtschaft.

Dresdner Börse vom 20. April. Kurzgleichungen an Börsen brachten geringe Verluste. Reichsbank und Wanderer verloren je 3 Prozent. Erlinger Brauerei konnten 1,5, Sachsenwerk 2 und Triptis 3 Prozent aufholen. Reichswehrleute Althelia verloren 2,75, Neuburg 1 Prozent. Auch Stadtansichten gaben bis 1,25 Prozent nach. Pfandbriefe ebenfalls schwächer.

Leipziger Börse vom 20. April. Bei weiter stillen Geschäft gingen die Kurse nach beiden Seiten zurück. Kraftwerke Lauta 2 Prozent niedriger, Leipziger Feuer, Serie 3, plus 5 RR. Stück plus 2,5 Prozent. Festeverzinsliche Werte lagen allgemein schwächer.

An der Berliner Börse waren namentlich Aktien kräftig erholt. Besonders fest waren Dampfer, Rollbahn, St. G. Garde, Mannesmann, Rheinital. Dagegen waren Renten weiter schwach. Am Geldmarkt betrug der SoK für Tagessaldo 4,5 Prozent und mehr. — Die Dollar-Nominierung wurde ermäßigt auf 3,90 RM.

Alljährlich festgelegte Preise an der Produktionsbörse zu Berlin

Gretelde und Oelfaaten pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark

	20. April	21. April
Weizen, männlicher	195,00—197,00	195,00—197,00
ver Mai	201,50—211,25	211,00—210,75
ver Juli	217,00—218,50	216,50—216,50
Tendenz: feit matter		
Roggen, männlicher	155,00—157,00	155,00—157,00
ver Mai	165,50—169,00	168,00—169,00
ver Juli	—	171,00—171,00
Tendenz: fester ruhig		
Gerste, Brauerei	172,00—180,00	172,00—180,00
Futter- und Industriegeiste	163,00—171,00	163,00—171,00
Wintergerste,	—	—
Tendenz: ruhig ruhig		
Coster, männlicher	124,00—127,00	125,00—128,00
ver März	—	—
ver Mai	133,00	134,00
Tendenz: fester		
Mais, rumänischer	—	—
Plata	—	—
Tendenz: —		
Weizenmehl per 100 kg, fr. Berlin fr. Incl. SoK (seitste Marken über Mota)	23,00—27,00	23,00—27,00
Roggenmehl per 100 kg, fr. Berlin fr. Incl. SoK (seitste Marken über Mota)	20,60—22,60	20,60—22,60
Weizenkleie frei Berlin	8,40—8,90	8,40—8,90
Roggenkleie frei Berlin	8,70—8,90	8

Protest des Bäckerhandwerks gegen Filialgeschäfte.

Meissen. Hier hatten in letzter Zeit anrüstige Großbetriebe Bäckereifilialen eröffnet, gegen deren Betrieb sich das Bäckerhandwerk wandte, so daß es bereits zur vorübergehenden volkseitigen Schließung einer Filiale kam. Heute Donnerstag hatte die Bäcker-Innung zu einer öffentlichen Protestveranstaltung die Bäcker des ganzen Bezirks aufgerufen, so daß der große Saal des Albertshauses dicht gefüllt war. In der Versammlung nahmen auch teil der Führer der Ortsgruppe Weißes des Nationalsozialistischen Kampfbundes des

Nationalsozialistischen Kampfbundes des NSBO. Weinen, Herr Sollwedel. Obermeister Sojoch von der Bäckerinnung wies hin auf die schweren Schädigungen des Handwerks durch die Filialbetriebe auswärtiger Großbäckereien, die zur Vernichtung kleiner Existenz und zur Arbeitslosigkeit der Bäckern führen, abzusehen von den Rängeln, die hinsichtlich des Materialien zu beanspruchen seien. In einer Entschließung, die einstimmig angenommen war, kommt dies zum Ausdruck und von Behörden des Landes und des Reiches wird unter Hinweis auf Paragraph 161 der Reichsverfassung, der durch diesen gewährleistete Schutz des Mittelstandes, insbesondere der Schutz des Bäckerhandwerks vor der Vernichtung durch Großbetriebe, verlangt. Der Vertreter des NSBO, Herr Sollwedel, forderte auf zum Eintritt

der Geellen in die Nationalsozialistischen Organisationen und auf diesem Wege die Räuber und insbesondere die Arbeiterschaft aufzuführen über die schädigenden Maßnahmen der Unterstüzung auswärtiger Filialgeschäfte. Der Führer des Kampfbundes des ländl. Mittelstandes, Herr Häfer, verfasste eine leidenschaftliche Entwicklung des Kampfbundes und markte Mitteilung über die Maßnahmen, die bereits unternommen wurden zur Bekämpfung der Filialgeschäfte und Warenhäuser. Außerdem verfasste er ein Schreiben an die Gauleitung der NSDAP, in dem die Schließung der Filialgeschäfte und die Verfolgung der Eröffnung weiterer solcher Filialen, deren Betriebnahme auch auf dem Lande vorgenommen ist, gefordert wird. — nn.

Amtliches

Die Bäcker und Bäckerinnen von Budum, Strauben, Weinbergen und Spreeorten werden erneut auf die gründliche Bekämpfung von Schädlingen und Krankheiten aller Art im Obst- und Gartenbau hingewiesen. Über die Ausführung der Bekämpfung gibt das unter dem 22. Mai 1928 von der Landbauministrals herausgegebene Merkblatt ausreichend Aufschluß. Einzelne Stücke des Merkblattes können von der Gemeindebehörde des Wohnortes und von der Amtsbauministrals bezogen werden. Die Standorte der Baumfrüchte sowie der Motorlochse ist beim Besitzbaubauamt zu erfahren, der auch zu allen Beratungen zugänglich werden kann.

Der Landesverband Sachsen für Obst- und Weinbau, Dresden, II, Sidonienstraße 14, hat ebenfalls ein Merkblatt über „Schädlingsbekämpfung im wirtschaftlichen Obstbau“ herausgegeben und gibt diese Merkblätter auf Anforderung kostenlos ab. 4249 F. Großenhain, am 18. April 1933.

Die Amtsbauministrals.

Sonnabend, den 22. April 1933, vormittags 9 Uhr sollen im Versteigerungstrauraum Volks Spielzeug, 5 Warenkörbe, 1 Nationalkreisfahne, 1 Schreibmaschine mit Tisch, 4 Bilder, verschiedene Möbelstücke, elegante Arbeit u. s. m. versteigert werden. Riesa, am 21. April 1933. Der Gerichtsvollzieher.

Erweiterter Geschäftsverkehr am 23. April 1933.

Aus Anlaß des am 23. April 1933 hier stattfindenden Jahrmarktes weisen wir auf unsere Bekanntmachung vom 11. April 1919 — Nr. 85 des Riesaer Tageblattes vom 12. 4. 1919 — hin, wonach am Jahrmarktsmontag der Handel mit allen Geschäftsausweisen von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 6 Uhr zulässig ist, und demnach auch in dieser Zeit im Handelsgewerbe eine Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern stattfinden darf.

Der Rat der Stadt Riesa — Polizeiamt —, am 20. April 1933.

Fahrverkehr

während der Jahrmärkte betr.

Für die Tage der hier stattfindenden Jahrmärkte wird jeder Durchgangsfahrverkehr für Fahrzeuge aller Art (hierzu gehören nicht: Kinderwagen) durch die Großenhainer Straße hiermit bis auf weiteres verboten. Der Verkehr wird über die Paulsche-, Goethe-, Schönen-, Poppiger- und Voigtscher Landstraße über Poppitz verwiesen. Die entgegengesetzte Richtung hat der Verkehr in umgekehrter Weise Rücksicht.

erner weisen wir erneut darauf hin, daß Punkt 1 unserer Bekanntmachung vom 5. 10. 1911 — Nr. 233 des Riesaer Tageblattes vom 6. 10. 1911 —, wonach das Fahren mit Kraftfahrzeugen auf der Poppiger Straße vom Haupteingang zum Friedhof an bis zur Einmündung in die von Riesa nach Poppitz führende Landstraße verboten ist, bis auf weiteres für die Tage der hier stattfindenden Jahrmärkte aufgehoben worden ist.

Dieser Verkehr wird über die Steiger- Standfeststraße verwiesen.

Zuwiderhandlungen nach Absatz 1 werden nach § 366, 10 des Reichskriegsgerichts mit Geld bis zu 60 RM. ev. Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Der Rat der Stadt Riesa — Polizeiamt —, am 19. April 1933.

Sonderkonfirmation.

Das unterschriebene Bierkramt beabsichtigt demnächst für solche, die nicht konfirmiert worden sind und die den Wunsch haben, sich noch konfirmieren zu lassen einen besonderen (unentgeltlichen) Unterricht zu veranstalten, der in den Abendstunden stattfinden wird. Meldungen dazu bis 30. April d. J. in der Bierkramtstanze.

Gv.-Int. Bierkramt Riesa-Alstadt, 21. 4. 1933.

V. Bef.

Adolf Hitler-Spende.

Bei der Schnelligkeit, mit der die Sammlung für die Adolf Hitler-Spende infolge der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit durchgeführt werden mußte, konnte es nicht ausbleiben, daß eine Anzahl bereitgestellter Spenden in Natur oder Geld nicht abgetragen werden konnten. Alle diejenigen, die die Absicht hatten, sich mit einer Sach- oder Geldspende an der Adolf Hitler-Spende zu beteiligen, die diese Spende bisher aber nicht los werden konnten, werden um Rücksicht auf die große Freude, die bei der Verteilung der Spende bei den Empfängern ausgelöst werden konnte, weiter achtet.

Die der Adolf Hitler-Spende noch angebotenen Gaben an Geld oder Waren noch umgedeutet an eine amtliche städtische Stelle abliefern zu wollen (Rathaus, Wohlfahrtsamt, Stadtbahn, Verwaltungsstelle Gröba, Heidebergsschule, Volksschule).

Auf telefonischen Anruf beim Wohlfahrtsamt wird auch gern Abholung veranlaßt werden.

Die Bitte um Abholung weiterer Spenden ergibt auch aus dem Grunde, um im Laufe der nächsten Woche noch eine Rettungsaktion an die Kriegsopfer und die Empfänger von Invaliden- und Angeklagtenrente sowie Eisenwerkspensionären durchführen zu können, über die noch weitere Bekanntmachung erfolgt.

Allen, die sich an der Adolf Hitler-Spende beteiligt haben und noch beteiligen wollen, wird der beste Dank zum Ausdruck gebracht.

Riesa, am 21. April 1933.

Der Rat der Stadt Riesa.

— Wohlfahrts- und Jugendamt —
Holdinghausen, kommissarischer Oberbürgermeister zugleich im Namen der übrigen Unterzeichner des Aufrufs zur Adolf Hitler-Spende.

Freibank Riesa und Stadtteil Gröba. Sonnabend Mind- und Schweinefleisch.

Haarwuchsmittel

von Hofapotheke Schäfer ohne teure Verpackung Echtes Bronnesselhaarwasser 1/1 Ltr. +75 Echt-Birkensaftwasser-Malengold 1/1 Ltr. — gegen Schuppen, Haarausfall, Kopfschuppen. Fünf parfümiert! Flaschen mitbringen!

All.-Vork.: Med.-Drogerie A. B. Hennicke.

Kirchennachrichten

Quasimodogenit.

St. A. 1/8 Uhr Predigt. (Schr.), Trin.-A. 9 Uhr Predigt. (Schr.), 20. 24-29 (Schr.), 11 Kinderpred. (Vft.), Montag, 24. 4. 9 Uhr Schnellpredigten: St. A. R. (Vft.), Trin.-A. (Vft.) — Mittwoch, 26. 4. 10 Uhr Bibel. (Vft.) — Kirchenpred. (Schr.). Weida, 1/9 Uhr Abendmahl, 9 Predigt. (Vft. Vft.), Gröba, 9 Predigt. (Vft.), 12 Kinder in Boberien. Sonntag u. Dienstag keine Bibelkunden. Mittwoch abends 8 Bibelkunde (Vft.), Do. abends 8 Bibelkunde im Warthaof. Paulin. 1/8 Abendm., 8 Paulinische, 1/10 U. Kinder. Braus. 1/10 Predigt, anschließend Kindergottesdienst. Wehltheuer. 1/8 Weihete, 8 Predigt. Nöderau. 1/9 Stille Weihete und bei. Abendmahl. 9 Predigtgottesdienst, 1/11 Kindergottesdienst. Mont. vorm. 10 Andacht für Schulkindlinge. Mittwoch. 8 Bibelkunde. Freitag 5 Jungsdar. Zeithain-Dorf. 9 Telegottesdienst. Zeithain-Lager. 1/10 Predigtgottesdienst (P. L.). 1/12 Kinderg. (beide Vft.), 8 Singabend (Vft. G.). Glaubitz. 9 Uhr Predigt. G. Montag 1/1 Uhr Schulgottesdienst. Dl. Frauenverein. Mittwoch. Bibelst. fällt aus. Donnerstag Räubabend. Rüdersdorf. Mont. 1/2 Uhr Turnhalle Schulgottesdienst.

haben gute Wirkung im Riesaer Tageblatt, das wegen seiner besten Verbreitung im hiesigen Bezirk am meisten gelesen wird. Jahrmarkts-Anzeigen bringe man rechtzeitig und baldigst in die

Tageblatt-Geschäftsstelle, Riesa

nur Goethestraße 59

damit alle Empfehlungen den Jahrmarktsbesuchern auch rechtzeitig zu Gesicht kommen. Die Einkaufslust muß angeregt und der geschäftliche Umsatz erhöht werden. Die Besucher von Jahrmarktseinkäufen richten sich sehr nach den Empfehlungsanzeigen im Riesaer Tageblatt. Darum versuchen weitwirtige Geschäftsleute nie, die Anpreisungen im Riesaer Tageblatt bekannt zu geben. — Größere Anzeigen bringe man mindestens einen Tag vor der Veröffentlichung in die Tageblatt-Geschäftsstelle, damit auf deren Ausstattung besonders Sorgfalt gelegt werden kann.

Wie gut muß Schwan sein!

½ Jahrhundert ist Dr. Thompson's Schwan-Seifenpulver im Dienste der Hausfrau!

Paket 24 Pfg. — Doppelpaket 44 Pfg.

Gräßtige Kerfel gelb!, Speisekartoffeln verkannt Gutb. Schmidt, Bobrik.

2 Kuhkälber von guten Milchkühen verkaufte Rittergut Jahnishausen.

2 Zimmer Küche u. Zube. von Kinderlo. Ehepaar in fester Stellung zum 1. 5. 1933 gesucht. Angebote unter L 3326 an das Tageblatt Riesa.

3-4-Zimm.-Wohn.

von Beamten sofort oder später gesucht. Öfferten unter H 3328 an das Tageblatt Riesa.

3-4-Zimm.-Bett.

an Kinderlo. Riesa.

2 Zimmer

Küche u. Zube. von Kinderlo. Ehepaar in fester Stellung zum 1. 5. 1933 gesucht. Angebote unter L 3326 an das Tageblatt Riesa.

2-4-Zimmer-Wohnung

mit Bubebür. sucht Geist. angestellter per 1. Mai oder später. Ausschließlich Angebote unter R 3324 an das Tageblatt Riesa.

2-4-Zimmer-Wohnung

mit Bubebür. sucht Geist. angestellter per 1. Mai oder später. Ausschließlich Angebote unter R 3324 an das Tageblatt Riesa.

2-4-Zimmer-Wohnung

mit Bubebür. sucht Geist. angestellter per 1. Mai oder später. Ausschließlich Angebote unter R 3324 an das Tageblatt Riesa.

2-4-Zimmer-Wohnung

mit Bubebür. sucht Geist. angestellter per 1. Mai oder später. Ausschließlich Angebote unter R 3324 an das Tageblatt Riesa.

2-4-Zimmer-Wohnung

mit Bubebür. sucht Geist. angestellter per 1. Mai oder später. Ausschließlich Angebote unter R 3324 an das Tageblatt Riesa.

2-4-Zimmer-Wohnung

mit Bubebür. sucht Geist. angestellter per 1. Mai oder später. Ausschließlich Angebote unter R 3324 an das Tageblatt Riesa.

2-4-Zimmer-Wohnung

mit Bubebür. sucht Geist. angestellter per 1. Mai oder später. Ausschließlich Angebote unter R 3324 an das Tageblatt Riesa.

2-4-Zimmer-Wohnung

mit Bubebür. sucht Geist. angestellter per 1. Mai oder später. Ausschließlich Angebote unter R 3324 an das Tageblatt Riesa.

2-4-Zimmer-Wohnung

mit Bubebür. sucht Geist. angestellter per 1. Mai oder später. Ausschließlich Angebote unter R 3324 an das Tageblatt Riesa.

2-4-Zimmer-Wohnung

mit Bubebür. sucht Geist. angestellter per 1. Mai oder später. Ausschließlich Angebote unter R 3324 an das Tageblatt Riesa.

2-4-Zimmer-Wohnung

mit Bubebür. sucht Geist. angestellter per 1. Mai oder später. Ausschließlich Angebote unter R 3324 an das Tageblatt Riesa.

2-4-Zimmer-Wohnung

mit Bubebür. sucht Geist. angestellter per 1. Mai oder später. Ausschließlich Angebote unter R 3324 an das Tageblatt Riesa.

2-4-Zimmer-Wohnung

mit Bubebür. sucht Geist. angestellter per 1. Mai oder später. Ausschließlich Angebote unter R 3324 an das Tageblatt Riesa.

2-4-Zimmer-Wohnung

mit Bubebür. sucht Geist. angestellter per 1. Mai oder später. Ausschließlich Angebote unter R 3324 an das Tageblatt Riesa.

2-4-Zimmer-Wohnung

mit Bubebür. sucht Geist. angestellter per 1. Mai oder später. Ausschließlich Angebote unter R 3324 an das Tageblatt Riesa.

2-4-Zimmer-Wohnung

mit Bubebür. sucht Geist. angestellter per 1. Mai oder später. Ausschließlich Angebote unter R 3324 an das Tageblatt Riesa.

2-4-Zimmer-Wohnung

mit Bubebür. sucht Geist. angestellter per 1. Mai oder später. Ausschließlich Angebote unter R 3324 an das Tageblatt Riesa.

2-4-Zimmer-Wohnung

mit Bubebür. sucht Geist. angestellter per 1. Mai oder später. Ausschließlich Angebote unter R 3324 an das Tageblatt Riesa.

2-4-Zimmer-Wohnung

mit Bubebür. sucht Geist. angestellter per 1. Mai oder später. Ausschließlich Angebote unter R 3324 an das Tageblatt Riesa.

2-4-Zimmer-Wohnung

mit Bubebür. sucht Geist. angestellter per 1. Mai oder später. Ausschließlich Angebote unter R 3324 an das Tageblatt Riesa.

2-4-Zimmer-Wohnung

mit Bubebür. sucht Geist. angestellter per 1. Mai oder später. Ausschließlich Angebote unter R 3324 an das Tageblatt Riesa.

2-4-Zimmer-Wohnung

mit Bubebür. sucht Geist. angestellter per 1. Mai oder später. Ausschließlich Angebote unter R 3324

Weitere Kundgebungen zu Ehren Hitlers.

Kundgebung auf der Dresdner Algentombusbahn.

Den Höhepunkt der Veranstaltung in Dresden bildete der gewaltige Appell aller Vertreter des wehrhaften und wehrwütigen Deutschlands auf der Algentombusbahn. Der rote Platz war von einer nach Sehnsäusenden zählenden, jedoch gesättigten Menge besetzt, als gegen 8 Uhr abends die ersten Kolonnen der SA eintrafen. Sturm folgte auf Sturm, so wie sich die feldgrauen Kompanien des Stahlhelms anschlossen. Dann marschierte in sicher endlosen Kolonnen die gesuchte Dresdner Reichswehrgarnison unter den Rügenden ihrer Maschinengewehre ein. Als letzte folgten hinter ihnen Haufenwagen die hunderttausend der Schutzpolizei und die Polizeiführer.

Auf der Tribüne hatten die Ehrengäste Platz genommen; unter ihnen der Hauptsvertreter Reichskommissar, Oberlandesgerichtsrat Gauß, zahlreiche Offiziere der Reichswehr mit dem Landeskommandanten von Sachsen, Generalmajor Högl, dem Kommandeur der Infanterieschule, General Högl, am der Spitze, ferner der Kreisführer der NSDAP, Bruno Meyer, der Führer der Dresdner SA, Dr. Beinecke, Polizeipräsident Hille, Vertreter des Stahlhelms mit General Kochbach an der Spitze, der italienische Oberstleutnant Ferrero sowie zahlreiche weitere Persönlichkeiten aus der nationalen Front.

Gegen 9 Uhr erschienen, von sechshundert Heilkräften begleitet, Reichskommissar von Kellinger, Wehrkreisstabschef, Generalleutnant von Gienanth und Polizeipräsident von Detten.

Reichskommissar von Kellinger, Generalleutnant von Gienanth und Oberpräsident von Detten schritten unter den Rügenden des Bräsentiermarktes die Front der Formationen ab.

Polizeipräsident von Detten sprach aus:

Der heutige Abend werde allen daran beteiligten unvergessen bleiben. Zum erstenmal seit 19 Jahren haben sich die Vertreter des wehrhaften Deutschland öffentlich verlammelt, um von ihrem heiligen Willen, das neue Reich in Ehre und Freiheit aufzubauen, Zeugnis abzulegen. Heute steht das ganze wehrhafte und wehrwillige Deutschland unter dem Kommandeur Adolf Hitler vereint. Es gelte, mit Adolf Hitler zu kämpfen für den Neuaufbau des Deutschen Reiches. Noch vor einem Jahr verboten, steht die SA heute mit Reichswehr, Polizei und Stahlhelm, umgeben von hunderttausenden deutscher Männer, in einer einzigen gewaltigen Front. Heute flattern Hitlerfahnen über allen Straßen. Da gelte es, dankbar zu sein dem Manne, der schon vor dem Kriege erkannt habe, daß die tiefste deutsche Not eine seelische Not war, der Not des Materialismus.

Zum ersten Geburtstag Adolfs Hitlers als Kanzler gelobten wir, ihm in unerschütterlicher Treue zu folgen und ihm zu dienen bei seinem großen Werk des Aufbaues des neuen Deutschlands. Gott schütze und schütze, Gott segne und helfe unserem Reichskanzler Adolf Hitler.

Brausend hallte das dreifache Sieg-Hell über den weiten Platz. Dann sang die Menge das Horst-Wessel-Lied. Nachdem der leichte Ton verklungen war, erschienen unter Begleitung von Heilkrägern, von der Menge lebhaft begrüßt, sämtliche Maschinengewehre der Dresdner Garnison, um vor der Tribüne Ausstellung zu nehmen. Marsch erlangt nach Marsch. Zum Schluss folgte der Große Zapfenstreich. Feierlich und entblößt, hauptsächlich hörten alle die hunderttausende das „Ich bitte an die Macht der Liebe“ und begeistert stimmte alles in das Deutschlandlied ein. Damit hatte eine Kundgebung ihr Ende gefunden, wie sie Dresden in dieser geschlossenen Wucht und in dieser Eindringlichkeit wohl selten gesehen hat. Sie war

das Symbol für den Unbruch einer neuen Zeit, in der wieder Deutscher neben Deutschem, Bruder neben Bruder steht, alle Kinder eines einzigen großen deutschen Volkes unter ihrem Führer — Adolf Hitler.

Hilfsschule des NSCB Dresden

Im überfüllten Ausstellungspalast veranstaltete die Dresdner Lehrerenschaft eine Feier zu Ehren des Reichskanzlers, an der Reichskommisar von Kellinger, Kultusminister Dr. Harinacke und eine Reihe anderer Ehrengäste teilnahmen. Der Gaubmann des NSCB Sachsen, Göpfert, gab ein Lebensversprechen des Reichskanzlers und schloß mit dem feierlichen Gruß und Schwur an den Reichskanzler: „Du, deutscher Kanzler, sollst uns immer bereitstehen für Dein Werk: Größe und Freiheit des Vaterlandes!“ Das Deutschlandlied schloß an, worauf Gaubmann Göpfert die Weihe der neuen Fahne des NSCB vornahm. Nach dem Ablesen des Horst-Wessels-Liedes verkündete Friedrich Höglster die Gründung der ersten sächsischen Adolf-Hitler-Schule, aus deren Räumen alljährlich am 20. April den Hinterbliebenen der im Kampf um die nationale Erhebung gefallenen Mitglieder der NSDAP und der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot eine Unterstützung gewährt werden soll. Als Grundstock seien bereits 8150 RM sichergestellt; er solle wachsen durch einen „Hitlergroschen“, der monatlich von den Mitgliedern der Fachschulen gezahlt werden soll.

Ein besonders auffallend farbenreiches Bild zeigt die Landeshauptstadt Dresden, die einen derart reichen Flaggenschmuck angelegt hatte, daß die wenigen Häuser, deren Straßentronnen schmucklos blieben, geradezu auffielen; ganze Straßenzüge bildeten ein wogendes Meer von Fahnen, überwiegend die alte Reichsfahne mit dem Hakenkreuz im weißen Feld und daneben zahllos die Hakenkreuzfahnen. Im vielen Schaufenstern war das Bild des Reichskanzlers, geschnitten mit Blumen, ausgestellt. Die Verkaufslager für Fahnen, Flaggen und Wimpel konnten die Nachfrage kaum bewältigen; die Stände waren dicht umlagert und immer neu Bestände mußten herangebracht werden.

Die Chemnitzer Hitlerfeier.

Wuttichmann vor 30000 Personen.

Chemnitz. In Chemnitz fand am Donnerstagabend in der Radrennbahn eine große Kundgebung der NSDAP statt, an der ungefähr 30000 Personen teilnahmen. Nach dem Einmarsch der SA, SS und des Stahlhelms und Begrüßungsworten des Kreisleiters Wagnath Gauleiter Mühlmann, stürmisch begrüßt, das Wort zu einer markigen Anrede, in der er u. a. erklärte: Wenn uns Gott nicht Adolf Hitler geliebt hätte, dann wäre wahrscheinlich schon längst die bolschewistische Welle über uns hinweggegangen, und viele von uns würden nicht mehr sein. Wir kennen die Schwierigkeiten, die noch zu überwinden sind. Hitler aber sieht seine ganze Kraft an, die Leidenszeit des deutschen Volkes abzufüllen. Alle müssen mithelfen; denn die vier Jahre, die sich Hitler zum Aufbau gestellt hat, sind angelebt des durchbarten Friedensbruches eine kurze Zeit. Die Zeit soll ausgenutzt werden, und in sie hinein wollen wir die Grundgedanken Hitlers tragen: Glaube, Liebe, Hoffnung und Treue — dann werden wir in Zukunft wieder einen Leistungswettbewerb in der Welt gewinnen und Wohlstand wird wieder eintreten ins Deutsche Vaterland. Zurück zu unserem Volke wollen wir uns finden! Die deutschen Männer an die deutsche Front! Deutschland den Deutschen! Wenn wir dafür zu kämpfen Hitler heute geloben, so danken wir ihm am besten für alles, was er am deutschen Volke getan hat. Heil Hitler!

Sodann nahm Oberführer Bach (MdB.) das Wort zur Begrüßung einer großen Anzahl neuer SA-Kämpfer. Zum Schluss sprach als Vertreter der grauen Front Ortsgruppenführer Stephan vom Stahlhelm. Die Feier wurde würdig umrahmt von Vorträgen des Erzgebirgischen Sängerbundes.

Adolf Hitlers Geburtstag in Leipzig.

Leipzig. Zahltäusende webender Fahnen und Hunderttausende frohgesimmt Menschen warteten am Donnerstag morgen auf Sonnenschein. Aber mit der Eigenwilligkeit des Aprils mußte man sich abfinden und zunächst wirbelnden Schneen hinnehmen und kühlen Wind. Später aber wurde das Wetter besser und der Tag verlor so, wie man ihn bei einiger Bescheidenheit sich hätte wünschen können.

Die Feiern des Tages wurden eingeleitet durch die Standartenweihe der Schutzpolizei in der Polizeiakademie Mödring. Pfarrer Dr. Faber sprach die einleitenden Worte; Polizeipräsident Hauptmann Knote gebaute der Persönlichkeit des Führers und Volksfans Adolf Hitlers. Die eben ihre Ausbildung an der Schule zu Weihen beendet und die in dem Polizeidienst eingestellt wurden. Oberführer Gerlach übergab der berittenen Polizei eine neu geweihte Standarte; Oberst Friderici, der Standortsfeststelle und der Kommandeur der Leipziger Schutzpolizei nahmen gemeinsam die Planung einer Hitlerreise auf dem Gelände der Polizeiakademie vor.

In verschiedenen Leipziger Kirchen schlossen sich Fest- und Dankgottesdienste an.

An den Mittagsstunden lämmelten sich viele Tausende zu den Bläckfestszenen auf dem Alten Markt und auf dem Augustusplatz.

Nachmittags waren Gedenkfeiern für die Gefallenen der nationalen Erhebung auf den Leipziger Friedhöfen. Auf dem Südfriedhof wurde Walter Blümels und Kudi Schröder, auf dem Gothaer Friedhof Heinrich Limbachs und auf dem Schönfelder Friedhof Alfred Kindlers gedacht.

Adolfs Hitlers Geburtstag war ein Festtag für die ganze Leipziger Bevölkerung. Das sah man insbesondere in den Spätnachmittagsstunden, in denen sich überaus reicher Verkehr auch in den inneren Stadt entwidmete.

Irgendwelche störenden Zwischenfälle haben sich nirgends ereignet.

Feier im Ministerium anlässlich des Geburtstags des Reichskanzlers.

Im großen Sitzungssaal des gemeinschaftlichen Ministerialgebäudes fand eine schlichte Feier statt, bei der das Ministerium Reichskanzlers Adolf Hitler zum erstenmal auf die zahlreichen Teilnehmer herabkam. Reichskommissar von Kellinger hielt folgende kurze Ansprache:

„Wir unterbrechen kurz unsere Arbeit, um des großen Persönlichkeit des Reichskanzlers an seinem Geburtstage zu gedenken. Was Regierungen und Parlamente in vergangenen Jahrhunderten nicht vermochten, hat dieser einzigartige Mann in wenigen Wochen erreicht; ein Umschwung trat im Leben unserer Nation ein, von dessen Ausmaß sich auch jetzt noch viele keine richtige Vorstellung machen.“

Aus dem Volk hervorgegangen, aus kleinen bürgerlichen Verhältnissen erwachsen, war er im Krieg am gefährlichsten Posten als Melder beim Regiment — ein unbekannter deutscher Soldat. Als er erblindet im Lazarett lag, traf ihn der Zusammenbruch schwer; doch war er keiner von denen, die der Krieg zerbrach! Dort in Lazarett sah er den großen Plan zu Deutschlands Rettung. Nicht Klassenkampf, sondern die Vereinigung aller Stände des deutschen Volkes; und nicht Sozialismus, nicht Nationalismus, sondern beides vereinigt im Nationalsozialismus brachte sie!

Im Krieg gab es keinen Unterschied, nur Schicksalsgenossen; im Krieg herrschten vier Jahre lana Rücksichtslosigkeit.

Radeberger Pilsner Sternburg Bier . . .

Die beliebtesten und bevorzugtesten Qualitäts-Markenbiere am Platze.

Im Faß und Flaschen zu beziehen durch Rich. Schwade, Exportbierhaus, Riesa, Fernruf 49

Drei-Eichen-Hof

WEHRER-RECHTSCHUTZ-VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(26. Fortsetzung.)

„Das dürfen Sie nicht. Wollen wir uns den Horn von Postelwitz ausziehen? Wir sind hier die Fremden. Wir freuen uns, daß uns die Postelwitzer Bevölkerung so entgegenkommt und uns — bis heute wenigstens — noch nicht spuren ließ, daß wir Fremde sind. Wer wir möchten das gute Verhältnis gewahrt haben, und darum bitte ich Sie, lassen Sie nicht nur mit mir. Auch Ihr Großvater würde vielleicht böse sein. Ich glaube, seit er weiß, daß ich ihn um seinen Prozeßgewinn gebracht habe, ist er mir nicht mehr ganz grün.“

Hermann seufzte auf.

„Das stimmt leider, Fräulein Helga. Was glauben Sie, er hat mir halb und halb mit Entfernung gedroht, als ich mich weigerte, meine Jugendfreundin, die Dorothee Paulmüller, zum Tanz zu führen. Er erwartet, daß ich und die Dorothee ein Paar werden sollen.“

Helga erschrak in diesem Augenblick, ohne selbst zu wissen warum.

„Und . . . Sie wollen nicht?“

„Nein, unter keinen Umständen! Ich will mir mein Mädel selber herausuchen und dann sieht auch die Dorothee . . .“

„Sie sieht einen anderen? Und trotzdem wollen Ihr Großvater und der Vater des Mädchens Sie als Dorothees Gatten?“

„Ja. Bei einer Ehe auf dem Lande spricht leider heute noch fast genau wie früher das Geld das Rechtswort.“

„Wenn Sie also ein Mädel heiraten wollten, das nach den Begriffen Ihres Großvaters arm ist, dann bestünde die Gefahr, daß Ihnen Ihr Großvater Schwierigkeiten macht.“

„Sicher. Er würde mich vielleicht sogar entfernen.“

„Das kann er nach den bestehenden Gesetzen nicht ohne weiter.“

„Oh, Fräulein Helga, Sie irren sich. Wer könnte meinem Großvater verbieten, das Gut zu verkaufen und das Geld zu

leinen Lebzeiten unterzubringen? Sie kennen meinen Großvater nicht. Er versteht keine Sympathie gelegentlich genau so rechtlich wie seinen Hahn, und er kann hassen. Sein erstes und letztes Wort ist: Ich bin der Herr!“

„So habe ich ihn ja auch eingeschätzt. Er ist sicher ein Eisenkopf, der sich nicht zwingen läßt. Aber wird er auch Sie zwingen?“

Hermann schüttelte den Kopf und sagte fest und bestimmt:

„Nein und nimmer, und wenn ich mein Leben ein armer Teufel sein müßte. Ich habe meines Großvaters Hahn und Herrschaft nicht geerbt, Gottlob nicht, aber ich habe, seit ich einigermaßen vernünftig denken kann, nur den einen Willen gehabt: Noch härter zu sein, als mein Großvater. Etwa habe ich schon geschafft: Was die Arbeit auf dem Hofe und die ganze Feldbewirtschaftung betrifft, da bin ich der Herr.“

Dabei leuchtete es so in seinen Augen auf, daß er Helga ganz ausgezeichnet gesiegt. Das Männliche an ihm fesselte sie. Er war ein Mann, der scheinbar innerlich auch rein geblieben war und jedem ins Gesicht sehen konnte.

Der Tanz war zu Ende.

Helga fühlte Hermanns leisen Händedruck.

„War er nicht schön, der Tanz?“

„Er war schön,“ sagte sie dankbar.

Dr. Koch langweilte sich unten. Er war ärgerlich, weil Hermann, der Bauernhahn, ihm zuvorgekommen war.

Plötzlich sah er einen kleinen lustigen Herrn, dessen Erscheinung bei aller Drolligkeit doch noch etwas Militärisches anhaftete, mit einem hübschen Mädel, das wohl Anfang der zwanzig war, und einem mächtigen alten Herrn, dem man unverkennbar den Bauern ansah, auf den leeren Tisch neben dem Drei-Eichen-Hof zusteuern.

Die Unkömmlinge sahen erstaunt auf den Städter, grüßten und nahmen Platz.

Es waren Oberst von Kettler mit seiner Nichte Ella und der alte Gottlieb Küster, der ein grimmiges Gesicht mochte.

Man sah ihm deutlich an, daß in ihm die Wut noch lodete.

Rum kamen auch schon die Tänzer mit ihren Tänzerinnen zurück.

Als Hermann mit Helga an den Tisch kam, erkannte er einen Großvater und dessen Freund. Die Dame war ihm unbekannt.

Er stockte einen Augenblick, dann ging er an den Tisch und grüßte.

„Guten Tag, Großvater! Guten Tag, Herr Oberst! Guten Tag! Erlauben Sie mir, daß ich Ihnen Fräulein Helga Kettler vom Drei-Eichen-Hof vorstelle.“

Der Oberst erhob sich und sah erfreut auf das junge Mädchen.

„Verteufelt hübsch,“ sagte er sich.

Er reichte ihr freundlich die Hand. „Freue mich, Fräulein Kettler, Sie kennenzulernen. Gestatten Sie, meine Nichte Ella von Kettler.“

Die Vorstellung erstreckte sich ancheinend auch auf die anderen vom Drei-Eichen-Hof, Rechtsanwalt Koch nicht ausgenommen.

Der alte Oberst schien sehr erfreut.

„Habe schon viel von Ihnen und vom Drei-Eichen-Hof gehört. Alle Hochachtung! Freue mich, daß Sie mit Glück und Tüchtigkeit alles so gut schaffen. Glück zu!“

Der alte Küster nahm an der Begrüßung auch teil, aber nur liebel, wie er unbedingt mußte. Freudlich war seine Miene nicht gerade. Dem Enkel gab er keine Hand, was Hermann nicht zu kränken schien. Er hatte ancheinend auch nicht damit gerechnet.

Alle sahen nun wieder gemütlich an ihren Tischen.

Die durstigen Tänzer und Tänzerinnen tranken und plauderten fröhlich.

Der alte Oberst hätte ancheinend am liebsten mit an dem Tisch gesessen, denn seine lustigen Augen wanderten immer wieder hinüber zum Tisch des Drei-Eichen-Hofs.

Die Bewohner des Drei-Eichen-Hofs befanden sich in der angenehmsten Unterhaltung. Hermann und Dr. Koch unterhielten gemeinsam Helga, wobei Hermann durchaus nicht hinter dem weitgewandten und gewiehten Rechtsanwalt zurückstand.

Er hatte nicht das Mundwerk dieses Mannes und sprach nicht so viel wie er, aber was er sagte, hatte Hand und Fuß, war nicht nur hingeschwackt. Es war mehr Ernsthaftigkeit und Männlichkeit in ihm als in Dr. Koch.

Wenn Helga die beiden Männer miteinander verglich, dann gefiel ihr Hermann in leiner geraden Männlichkeit und Offenheit, die allen Annismen und Rebensarten aus dem Wege ging, weit besser als Rechtsanwalt Dr. Koch, dem man das Großstadtleben doch deutlich ansah. (Fortsetzung folgt.)

sein. Opferwillen und Kameradschaft als Hauptzüge des Soldaten vor, legten Endes heute im Nationalsozialismus verkörper. Adolf Hitlers Vorbild soll uns alle zur Radierung anspornen, sein Wort: "Mein Volk ist alles, ich bin nichts" uns durchdringen. Dann erst werden wir wieder frei sein und werden wir liegen können, weil wir dem Mann, der heute seinen Geburtstag feiert, vertrauen!"

Auf dem früheren Theaterplatz, dem heutigen Adolf-Hitler-Platz, kamen die NSBO-Angehörigen aus Dresden zu einer kurzen Feier zusammen, an der mehrere tausend Personen teilnahmen. Reichsminister Speer betonte, daß mit Stolz jeder Arbeitssmann auf Adolf Hitler sehen könne, der dem deutschen Volk wieder erst zum Bewußtsein gebracht habe, daß alle Berufe sich gleich achten müßten, denn die Arbeit jedes einzelnen für den Aufbau des Reiches sei unentbehrlich und wertvoll. — Das Horst-Wessel-Lied, ein dreifacher Heil-Ruf auf den Reichskanzler und das Deutschlandlied schlossen die Feier.

Glückwunschtelegramm des Deutschen Offizierbundes.

* Berlin. Die Bundesleitung des Deutschen Offizierbundes überlädt dem Reichskanzler Adolf Hitler zu seinem Geburtstage folgendes Glückwunschtelegramm: "Am Namen des Deutschen Offizierbundes überlädt ich Ihnen, Herr Reichskanzler, zum Geburtstage die aufrichtesten Glückwünsche. Möge es Ihnen im nächsten Lebensjahr gelingen, den Wiederanfang unseres Vaterlandes, an dessen Schwelle Sie den wunderhaften Tag von Potsdam legten, im Sinne der von Ihnen dort austragenden herausdrucksvollen und erhabenden Worte zu fördern. Der Erfolgswert der alten Offiziere bei dieser vaterländischen Aufbauarbeit können Sie, Herr Reichskanzler, sich versichert halten."

ges. von Gutier, Bundespräsident."

Die Deutsche Volkspartei an Adolf Hitler.

* Dresden. Die Deutsche Volkspartei Sachsen dankte an den Reichskanzler Hitler folgendes Telegramm: "Dem Kanzler des Deutschen Reiches entbietet zum heutigen Tage ehrerbietige verblümliche Wünsche und aufrichtige Segenswünsche für den weiteren Erfolg seiner nationalen Aufbauarbeit. Die Deutsche Volkspartei. Gen. Rechtsanwalt Höhne, Vorsitzender; Landtagsabgeordneter Diekmann, Generalsekretär."

Die Familie Goebbels an Hitler.

* Berlin. Beim Reichskanzler ist folgendes Glückwunschtelegramm der Familie Goebbels eingegangen: "Mein Führer! Lieber Herr Hitler! Zu Ihrem Geburtstage wünscht Ihnen die ganze Familie Goebbels, die Sie so liebt und verehrt, aus tiefstem Herzen Glück und Gottes Segen für Ihr Werk und persönlich auch den Lohn für alles das, was Sie an uns, an der Partei und am Vaterlande getan haben.

Möge der Himmel Sie uns noch recht viele Jahrzehnte gesund erhalten.

In Verehrung, Treue und Liebe Ihres Joseph, Magda, Maria und Helga Goebbels, sowie Harald."

Die Uraufführung des Schauspiels „Schlageter“

Ungeheure stürmische Begeisterung.

* Berlin. Am Staatlichen Schauspielhaus fand gestern abend anlässlich des Geburtstages des Reichskanzlers die Uraufführung des Schauspiels „Schlageter“ von Hanns Jobst statt. Die Uraufführung war ein unbeschreiblicher Erfolg.

In den Logen sah man u. a. Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsminister Dr. Erich, den preußischen Justizminister Rist und den preußischen Justizminister Ritter, ferner Mitglieder des diplomatischen Korps.

Nach dem Schlußbild stimmte das Publikum spontan das Deutschländisch- und das Horst-Wessel-Lied an. Die Tränen der Mütter und der Männer ernteten einen begeisterten stürmischen Beifall und wachten sich wohl mehr als dreihundert mal zeigen. Das Schauspiel wird in den nächsten Tagen auf 22 weiteren deutschen Bühnen in Szene geben.

Drei-Güthenhof

MARKE
URHEBER-RECHTSCHUTZ: VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(27. Fortsetzung.)

Elle und Hans Sattler, das junge Paar, sprachen nicht viel. Sie hatten sich an den Händen gesetzt, wie Liebesleute — die sie im Grunde genommen ja auch noch waren — und sahen mit glücklichen Augen dem frohen Treiben zu. Anita aber war fröhlich, und sie scherzte lustig mit Hans Berghoff.

"Haben Sie denn Ihre Matronenlinien schon bestellt, Herr Berghoff?"

"Im Vertrauen gelegt . . . noch nicht."

"Das ist aber nicht nett von Ihnen," tat Anita entrüstet. "Sie haben recht, Fräulein Anita," gab der Maler mit komischer Ernstirührung zu. "Es ist schlimmster Egoismus, und Hans kann sich nicht reinwaschen. Ich denke immer: Wenn ich das Zeug erst habe, dann heißt es malen, und bin ich damit fertig . . . ich male nämlich wie ein Reformdarsteller . . . dann heißt es: So leb denn wohl, du stills Haus. Und mir gefällt es doch so ausnehmend gut auf dem Drei-Güthenhof."

"Ihnen gefällt's? Das ist ja ein Lob für uns, Herr Berghoff. Dabei haben Sie die ganze Zeit doch nichts anderes getan als geschafft. Und die Arbeit gefällt Ihnen?"

"Spaß macht sie mir! Ach, da kann man sich doch mal richtig ausarbeiten! Für mich ist's wie ein Jungborn. Mir ging's zu gut im Leben. Ich mußte immer meine paar Kilometer untertanzen, und das ist doch im Grunde genommen nicht recht. Hier erhält ich meine schlanke Linie durch Arbeit und habe dabei die allernetteste Gesellschaft der Welt!"

"Schon wieder ein Kompliment! Was haben Sie mir versprochen?"

"Kein Kompliment, Fräulein Anita! Das müssen Sie mir erlauben auszusprechen. Es ist mir wirklich so zumute, wie ich spreche."

Anita lachte leicht auf. Freude schwang in dem hellen Tone. Dann richtete sie die hellen Augen auf den Maler und hob gewichtig den Finger.

Aufruf an die sächsischen Bauern.

* Dresden. Der landwirtschaftliche Sachverständige der NSDAP, Helmut Löbner, M.D.R., erklärt folgenden Aufruf zum 1. Mai:

"Am Tage der nationalen Arbeit ist für uns Bauern Gelegenheit, unter den unabsprechbaren Toren denen abzutreten, die in den kleinen und großen Städten unter ungünstlichen Olyern an Gut und Blut den Marxismus und den Kommunismus ausgetragen haben: den nationalsozialistischen deutschen Arbeitern, den Kämpfern in der SA und der NSDAP! Nun ihnen haben wir es zu danken, daß unsere Dörfer nicht von diesen roten Horden in Schutt und Asche verwandelt wurden! Wer das bis heute nicht begriffen hat, ist nicht wert, nun den Anstieg unserer darrniedrigliegenden Landwirtschaft mitzuerleben! Wer heute noch voll Klassehut und Standesbündel im deutschen Arbeiter einen Menschen zweiter Klasse sieht, ist ein Schädling am Volk und muß verschärft werden. Wir alle aber, die wir als

Bauern hinter Adolf Hitler stehen, wollen ihm und seinen deutschen Arbeitern immer dankbar sein, und dies besonders dadurch, daß wir uns an den Umzügen anlässlich des Tages der nationalen Arbeit recht zahlreich beteiligen, auch um allen Deutschen zu zeigen, daß wir mitarbeiten wollen an der deutschen Volkgemeinschaft, in der der deutsche Arbeiter den Ehrenplatz bekommt, der ihm gebührt. Das ist der Wille unseres Führers, und wir folgen ihm!"

Ich ordne daher an, daß die landwirtschaftlichen Kreisfachberater sich sofort bis 20. 4. 33 mit ihren Beiratensleuten und Kreislandräten in Verbindung setzen, um den örtlichen Ausschüssen für den 1. Mai 1933 erste Anlagen für die Beteiligung an den Umzügen an diesem Tage zu machen! Ich erwarte, daß entsprechend der Bedeutung des Tages, neben fahrenden Gruppen große Massen von Bauern in Fleiß und Glied daran teilnehmen! Wie sind das dem Bauernkanzler Adolf Hitler schuldig! Heil Hitler!"

Die Gleisfaltung der Gemeindeverbände.

Im Sächsischen Belegblatt verkündet der Reichskommissar für das Land Sachsen ein Gesetz zur Gleisfaltung der Bezirkstage, Bezirksausschüsse, Kreisausschüsse und Zweckverbände mit den Gemeindeverordnungsfördergesetzen.

Darnach werden die Bezirkstage und Bezirksausschüsse aufgelöst. Die einstweilige Verwaltung der eigenen und übertragenen Geschäfte wird den Amtshauptleuten übertragen.

Die Bezirkstage werden neugebildet nach der Zahl der gültigen Stimmen (ohne kommunistische Parteien), die bei der Wahl zum Deutschen Reichstag am 5. März 1933 im Gebiet des Bezirkverbandes abgegeben worden sind. Die Zahl der Bezirkstagsmitglieder wird auf 30 herabgesetzt.

Die Wahlvorschläge sind spätestens bis zum 29. April 1933 bei der Amtshauptmannschaft eingereichen. Gemeinfame Wahlvorschläge verschiedener Wählergruppen sind zulässig. Die Verbindung von Wahlvorschlägen muß von deren Unterzeichnern überreinstimmen bis zum 29. April 1933 der Amtshauptmannschaft schriftlich erklärt werden. Der Amtshauptmann prüft die Wahlvorschläge und die Verbindungsgerüttungen. Er ermittelt die den Wählergruppen zustehenden Sitze und stellt fest, welche Bewerber als gewählt zu gelten haben. Weiter hat der Amtshauptmann festzustellen, welche Wählergruppen zur Einreichung von Wahlvorschlägen befugt sind. Der Amtshauptmann hat dies bis spätestens 24. April 1933 bekanntzustellen.

Die neugebildeten Bezirkstage sind bis zum 15. Mai 1933 einzuberufen; sie haben sofort die erforderlichen Neuwahlen vorzunehmen. Die von den ausgelösten Bezirkstagen und Bezirksausschüssen sowie von den Kreisausschüssen vorgenommenen Wahlen werden mit Wirkung vom 15. Mai 1933 aufgehoben.

Die Zahl der Mitglieder der Bezirksausschüsse wird um 25 v. h. jedoch nicht mehr als bis auf acht herabgesetzt. Bruchzahlen werden nach unten auf ganze Zahlen abgerundet.

Die Bezirkstage gelten mit dem 15. Mai 1933 als auf vier Jahre gewählt. Die Amtszeit der Mitglieder der Kreis- und Bezirksausschüsse endet am 30. Juni 1937.

Die Wahlen zum Kreisausschuß werden nach den bestehenden Bestimmungen, jedoch mit folgenden Abweichungen durchgeführt: Jeder Bezirkstag wählt auf eine Einwohnerzahl des Bezirks bis zu 125 000 Einwohner je einen Abgeordneten in den Kreisausschuß. Von den Städten Dresden und Leipzig werden je 3, von Chemnitz 2 Abgeordnete und Plauen und Zwickau je 1 Abgeordneter gewählt. In Dresden, Leipzig und Chemnitz werden je ein Abgeordneter durch den Stadtrat gewählt. Die übrigen Abgeordneten werden durch die Stadtverordneten gewählt.

Die übrigen bezirksfreien Gemeinden werden innerhalb jedes kreishauptmannschaftlichen Bezirks zu einem Wahlkreis vereinigt. Die in ihm wählenden Stadtverordneten wählen auf eine Einwohnerzahl des Wahlkreises bis zu je 125 000 Einwohner je einen Abgeordneten.

Die Verbandsversammlungen der Zweckverbände werden aufgelöst. Das gilt nicht für Zweckverbände, in denen fügsamsgemäß die Vertretung der Verbandsgemeinden in der Verbandsversammlung durch die gesetzlichen Vertreter der Verbandsgemeinden erfolgt. Die Ehrenämter in den Verbandsorganen (Vorstand, Aufsichtsrat) erlösen mit Wirkung vom 30. Juni 1933. Die Verbandsorgane (Verbandsversammlung, Vorstand, Aufsichtsrat) sind bis zum 1. Juli 1933 neu zu bilden. — Diese Vorschriften finden auf den Landeswohnungsverband entsprechende Anwendung.

Gleichschaltung im Landesverband der sächsischen Grund- und Hausbesitzervereine.

Wie uns mitgeteilt wird, ist als Kommissar der NSDAP für Haus- und Grundbesitzervereine, Sir Berlin, der Stadtbewohner des Sächsischen Grund- und Hausbesitzervereins, Sir Dresden, bei der genannten Kommissar der Vorstände des Altenreinen Hausbesitzer-Vereins Chemnitz, Juenger Otto Göbel, mit der kommissarischen Leitung aller weiteren Verhandlungen bezüglich der Gleichschaltung der Haush- und Grundbesitzervereine beauftragt und an seinem Stellvertreter den Kaufmann Max Richter-Chemnitz ernannt.

Damit hat ein Nationalsozialist die Führung des Verbands der Sächsischen Grund- und Hausbesitzervereine übernommen und es ist dadurch der Sinnung und dem Wunsche weiter Kreise des sächsischen Haushaltiges Rechnung getragen worden.

Sachsenländische Pressestimmen

zu Hitlers Geburtstag.

* Paris. Der Geburtstag des Reichskanzlers Hitler findet in der französischen Presse einen Widerhall in den Berichten sämtlicher Blätter. Der Paris Soir und der Antarktisan, à Paris, widmen dem Ereignis fast ihre ganze Bildseite. Der halbmilite Tempé betont, daß seit Bischof Bismarck heute zum ersten Mal anlässlich des Geburtstages eines Reichskanzlers in nationalen Farben geflaggt werde. Von der Seite des 80-jährigen Geburtstages des Reichspräsidenten abgesehen, sei eine solche Übung auch keinem Reichspräsidenten zuteil geworden. Die heutigen Verhandlungen erinnerten eher an Kaiser Geburtstag vor dem Kriege. Der Antarktisan schreibt u. a.: Zum ersten Mal in seinem Leben sieht Hitler seinen Geburtstag mit dem Verdacht, daß er noch höher gelangen könnte.

"Nein!" sagte er bestimmt. "Ich irre mich nicht. Und ich habe die Hoffnung immer noch nicht aufgegeben, daß ich . . . wenigstens Sie einmal wieder in meiner Nähe haben werdet."

"Begraben Sie diese Hoffnung, Herr Doktor. Sie kann sich nicht erfüllen. Ich habe hier eine Heimat gefunden und fühle mich in meinem Schaffen wohl."

"Fräulein Helga, eine Frau wie Sie ist nicht für die Bande geeignet."

"Warum nicht? Ich finde die Arbeit wunderschön. Oder glauben Sie, daß ich in zehn oder zwanzig Jahren oder später so gearbeitet sein werde, daß ich mit krummem Rücken herumlaufe? Nein, ich passe auf. Ich weiß, was ich leisten kann. Und auf dem Lande wird es allmählich auch licht. Die Landfrau kommt allmählich dahinter, daß auch sie im Alter noch eine nicht nur rüstige, sondern auch anziehbare, schöne Frau sein kann, wenn sie vernünftig mit ihren Kräften umgeht. Die Landfrau oder Bäuerin hatte es bisher am schlechtesten. Sie kannte nichts als Arbeit von früh bis spät. Sie durfte Mutter werden und arbeiten. Hand sie im Kreise ihres Angehörigen nicht die Erfüllung ihres Sehnsuchs, ihres Lebens, dann trug sie ein bitteres Los. Ich glaube aber, daß es langsam anders wird. Man wird vernünftig und rationell. Schon daß das Landmädchen heute den Standpunkt vertreibt: Ich will genau so schön gekleidet sein wie das Stadtmädchen, das ist in meinen Augen ein Fortschritt. Geht das Landmädchen noch etwas weiter und pflegt sich und ihren Körper mehr, dann kommen wir ein gutes Stück weiter. Das Pflegen macht Sie ja nicht faul, sondern dient Ihrer Gesundheit und der Erhaltung der äußeren Schönlichkeit."

"Ihre Ausführungen, Fräulein Helga, leuchten mir durchaus ein, aber Ihrer Bedeutung fehlt doch . . . wie soll ich mich ausdrücken? . . . das Geistige, das belebende Element, das den Geist und die Sinne wach erhält und erst die richtige innerliche Befriedigung verschafft."

"Da irren Sie sich von Anfang bis zu Ende. Das Gegenüber ist der Fall. Ich habe bei meiner Arbeit für mein Inneres . . . lagen wir für die Seele . . . viel, viel mehr Zeit, als ich nachdenken, ich brauche nicht mehr über die Dinge hinweggehen. Über das wissen Sie nicht und können Sie sich nicht vorstellen, weil Sie dieses Schaffen nicht kennen."

(Fortsetzung folgt.)

Der Geburtstag des Reichskanzlers Adolf Hitler.



Der Auftakt zu den Hitler-Geburtstagfeiern
bildete in Berlin eine Flaggenparade vor dem preußischen
Innenministerium. Unter den Linden unter Beteiligung
einer Schupolizei, einer Polizeibereitschaft, je eines
Sturmes der SA und der SS sowie einer Stahlhelm-
kompanie.



Bild links.

Nur die Hitler-Spende
sammelten am Geburtstag des Reichskanzlers überall
Mädchen und Jungen. Die Spender erhielten als Belohnung
des Dankes eine Nachbildung der Lieblingsblume Adolfs
Hitlers, ein Edelweiß.

Bild rechts.

Die Geburtstagstorte für den Reichskanzler.
Einer der ersten Gratulanten zum Geburtstage des Reichskanzlers Adolf Hitler war ein Bäckermeister, der vor der Reichskanzlei eine riesige Torte von einem Meter Durchmesser und einem Gewicht von 125 Pfund abgab. In der Mitte prangt ein riesiges Hakenkreuz, in Randform ist um
den Rand geschrieben: „Unterm Führer zum Geburtstag“. Zu der Torte hat der tüchtige Bäckermeister dieses Wid-

nungsgedicht abgeleiert:

Bin ich auch nicht der große Kanzler
Schmeckt doch nicht schlechter meine Torte;
Für uns'res Vaterlanden Kanzler
Nahm ich 'ne extra große Sorte.
Sie möge ihn bei seinen Werken,
Die er vollbringt mit schweren Mühen,
So gründlich kräftigen und stärken,
Doch reicher Segen kann erblühen.
Kum' heutigen Geburtstagöfeste
Sei ihm die Torte überreicht,
Schafft er sie nicht allein, — die Gäste,
Die helfen gerne ihm vielleicht.



Alle, alle gratulieren dem Kanzler.
In der Vorhalle der Reichskanzlei in der Wilhelmstraße
in Berlin zeichneten sich an einem langen, mit Blumen ge-
schmückten Tisch viele Tausende in die Gratulationslisten
ein, um auf diese Weise dem Reichskanzler persönlich ihre
Glückwünsche darzubieten.



Von den deutschen Ministerbesuchen in Italien.



Reichsmarschall Göring in Neapel.
Unser Bild zeigt Reichsmarschall und preußischen Minister-
präsidenten Göring an Bord eines Kriegsschiffes, das ihn
von Neapel nach Capri brachte.

Vizekanzler von Papen besichtigt die Balilla.
Während seines Aufenthaltes in Rom besuchte Vizekanzler

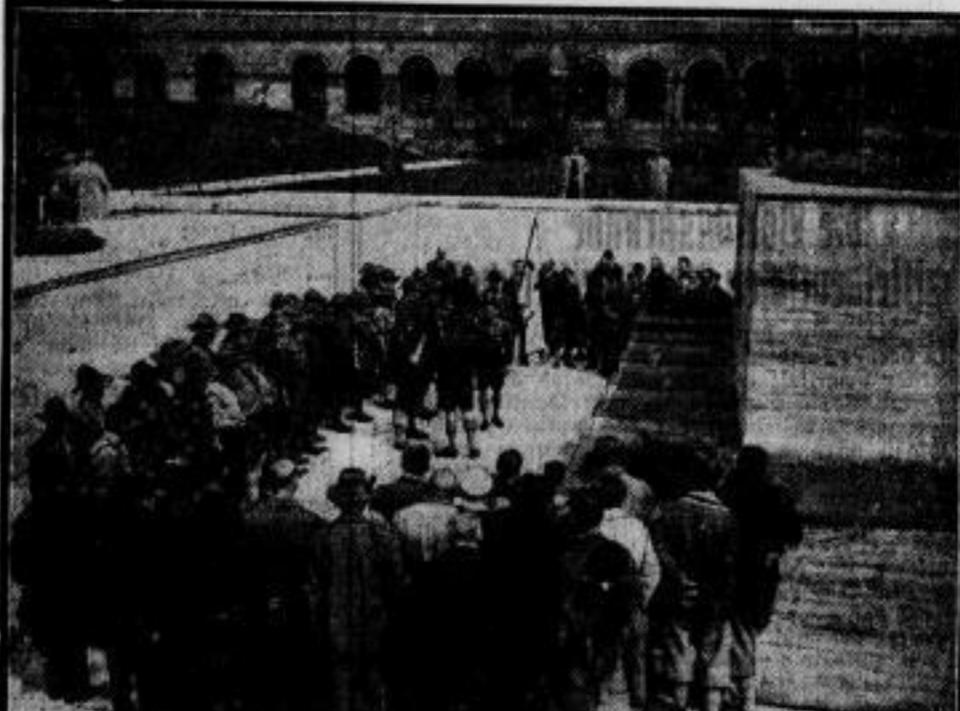
von Papen mit seiner Gattin auch das Mussolini-Forum
und sah den Vorführungen der Balilla — der faschistischen
Jugendverbände — zu.



Was vom größten U-Bootshafen der Welt übrigblieb.
Unsere Aufnahme zeigt verschiedene Gegenstände, die man
entfernt in der Nähe des verunglückten amerikanischen Flieger-
luftschiffes „Akron“ gefunden hat: Teile des Kartonhauses,
Feuermunition und verschiedene Kleidungsstücke.

Englische Pfadfinder besuchen Bayerns Hauptstadt.
In München sind jetzt 180 englische Pfadfinder, die

Deutschland auf einer Serienfahrt kennenzulernen wollen,
eingetroffen. Unser Bild gibt die ausländischen Gäste bei
ihrem Besuch am Kriegerdenkmal vor dem Armeemuseum
wieder.



Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Um Mitteldutschlands Verbandsliga.

Niezaer Sportverein — Wacker Mühlberg.

In den ländlichen Gauen stehen am Sonntag die Spiele, die der Ermittlung der mitteldeutschen Verbandsliga dienen, im Vordergrund. Fast alle Mannschaften der 1. Klasse und die Meister der 1b-Klasse nehmen den Kampf auf. Nur wenige Mannschaften beginnen ihre Spiele erst am 30. April.

Der Gau Sach.-Leipzig lädt am Sonntag acht Mannschaften in den Kampf, von denen sechs nach auswärtig treten müssen. Es treten an der VfB gegen den SV. Schkeuditz, Eintracht gegen den VfB. Ballendorf, TuS gegen die Sportfreunde Torgau, Fortuna gegen Vorwärts Ballenbergs, Sportfreunde gegen die Sportvereinigung Leubnitz und SV. 99 gegen den FC. Zsch. Döbeln. Spielen die Sportfreunde Markranstädt gegen Breitungen Steppin und der VfB. Borsdorf gegen den VfB. Biesenthal.

Aus dem Gau Mittelsachsen starten ebenfalls acht Mannschaften. Vier von ihnen spielen auswärtig und zwar der Chemnitzer FC. gegen die Sportfreunde Freiberg, Teutonia Chemnitz gegen den SV. Waldenburg-Lauter, Preußen Chemnitz gegen den VfB. Weidert und National Chemnitz gegen den VfB. Zwickau. Den Vorteil des heimischen Platzes genießen der VfB. Chemnitz gegen den VfB. 04 Thum, die Sportfreunde Hartmann gegen den VfB. Annaberg, der VfB. Hartmann gegen Guts Muts Dresden und der VfB. Rostock gegen Halensia Dresden.

Westsachsen steht mit neun Mannschaften im Kampf, von denen vier treten müssen, der SG. Borsdau zum VfB. Aue-Helle, der VfB. Schneeberg zu Sturm Beiersfeld, der SG. Planitz zu Sturm Leichtenbach und der VfB. Borsdau zu Olympia Grünhain. Auf eigenem Platz treten am Montag 07 gegen Hera 04, VfB. Borsdau gegen SV. Schmölln, Grimmaischau 06 gegen VfB. Blaues, SG. 02 Borsdau gegen VfB. Zwickau und SG. Riedelburg gegen SG. Sangerhausen.

Aus dem Gau Vogtland greift nur ein verhältnismäßig geringer Teil der Mannschaften in die Auscheidungsspiele ein. Zweie Vereine, Sturm Leichtenbach und Spielvereinigung Blaues können zu Hause spielen und zwar gegen den SG. Planitz bzw. gegen den VfB. Erbach. Auswärtig treten der 1. Vogtl. FC. Blaues beim 1. FC. Greiz, der VfB. Blaues bei Grimmaischau 06, der VfB. Riedelburg beim VfB. 02 Borsdau und Teutonia Reichenau beim VfB. Zwickau.

Die zehn ostdeutschen Universitäten haben zuletzt an den Start zu geben. In Dresden sollten alle drei hier teilenden Mannschaften vor keiner zu schweren Aufgabe stehen. VfB. 03 hat an der Beutevieler Windmühle die Elf von Bautzen Bautzen zu Gast, während Brandenburg am Schlossberg gegen Bischofswerda 08 und Sportverein 06 in Döbeln gegen Spielvereinigung Blaues traten. Den schwächeren Gegner haben die Sportfreunde Freiberg, die auf eigenem Platz gegen den Chemnitzer FC. angetreten haben. Wenig Erfolg wird der Niezaer Sportverein gegen Wacker Mühlberg haben. Die weiteren fünf Mannschaften liefern ihre ersten Treffen auf dem Gegners Platz. Guts Muts muss nach Mittelsachsen reisen, wo es den Alten nicht schwer fallen sollte, gegen den FC. Hartmann siegreich zu bestehen. Nach dem gleichen Verbandsgebiet hat Radebeul zu reisen, denn die Neustädter werden sich dem VfB. Radebeul stellen. Drei Mannschaften fahren in die Oberlausitz. King-Greiling wird sich anstrengen müssen, denn der Gegner ist der Zittauer FC. Die Elf der Sportgesellschaft 1893 wird sich mit SG. Reugersdorf und Spielvereinigung mit dem VfB. Bautzen messen.

Zu sämtlichen Spielen finden die Rücksiehe am 30. April statt.

Niezaer Sportverein — Wacker Mühlberg.

Bei den Auscheidungsspielen um die Verbandsliga-Nahe trifft der VfB. auf Wacker Mühlberg. Wachstatter Kampf in diesen Runden wird ausgeschlossen werden und manche Überraschung wird die Folge sein. Schon die ersten Runden sind gefährlich. Die Niezaer haben zwar einen verhältnismäßig schwachen Gegner als Partner, jedoch darf die Niezaer Mannschaft nicht an Überheblichkeit leiden, sonst könnte es ebenfalls gleich eine Überraschung geben. Wacker Mühlberg ist gut verstärkt und hat gerade in letzter Zeit wieder gute Resultate erzielt. Außerdem wurde geklagt und im Vorjahr waren sie sogar Meister des Elbe-Elsier-Gaus. Wir sind deshalb gewarnt, wie sich Mühlberg schlagen wird. — Die Niezaer Mannschaft steht wie folgt:

Bundström

Mürring Friske

Weidner Eitel Bahnsfeld

Holmann Beger Weizenbauer Unkrücke Kluge 1.

Aufsch. 1/4 Uhr am Bürgergarten in Nieza. Schiedsrichter ist Hunds-Radebeul.

RSG. Reiterde spielt 2 Uhr in Strehla.

RSG. Geislar empfängt vorm. 10 Uhr Rüdersdorf 2.

RSG. 1. Knaben spielen gegen Stauchitz Knaben

1 Uhr.

RSG. Damen handballmannschaft weilt in Görlitz, wo sie einen Sieg mit nach Hause bringen müsste.

Die Vorschlußrunde der mitteldeutschen Pokalmeisterschaft.

Nachdem die mitteldeutsche Verbandsfußballmeisterschaft bereits beendet und in dem Dresdner Sport-Club der Verbandsmeister ermittelt worden ist, wird am kommenden Sonntag die Vorschlußrunde der mitteldeutschen Pokal-Vorschlußrunde durchgeführt, der das VfB-Endspiel am 30. April folgen wird. In der Vorschlußrunde treffen in Dresden der Dresdner SC. und Wacker-Leipzig, in Chemnitz der Polizei-Sportverein Chemnitz und der 1. SG. Zwickau aufeinander. Wenn Überraschungen ausbleiben, mühten sich der Dresdner SC. und die Polizei Chemnitz auch in der Pokalmeisterschaft für das Endspiel qualifizieren, das dann in Chemnitz zum Auftakt kommen würde. Nicht ausgeschlossen ist es, daß der Dresdner Sport-Club auch den Pokalmeistertitel erkämpft. Es würde seit Beitreten der mitteldeutschen Pokalspiele das erste Mal sein, daß eine Mannschaft beide Meistertitel an sich bringt.

Zu den beiden Vorschlußrundenspielen am kommenden Sonntag, die beide um 16 Uhr beginnen, folgendes:

Dresdner SC. — Wacker-Leipzig.

Das Spiel wird unter der Leitung von Kröger-Gera aus dem DSC. Platz im Ostragehege ausgetragen, nachdem die Leipzigische ihre Zustimmung erzielt haben. Dadurch ist die Möglichkeit gegeben, daß die doppelte Zuschauerzahl dem

Spiel beiwohnen kann, die am letzten Sonntag keine des Spiels VfB. — Polizei Chemnitz auf der Altenkampfbahn wurde. Die Dresdner haben in diesem Spiel vor keiner leichteren Aufgabe, als gegen die Chemnitzer Polizei. Die Leipziger befinden sich jetzt in Hochform. Sie unterlagen zuletzt in der Verbandsmeisterschaft der Polizei Chemnitz nach ungünstigem Spiel nur knapp mit 2:3 und haben in der Pokalmeisterschaft bisher sehr erfolgreich gekämpft und gelingt den VfB. Niels mit 3:2 bezwingen. Als Favoriten gelten natürlich die Dresdner, zumal sie den Vorteil des eigenen Platzes genießen. Beide Mannschaften werden sich sicher einen außerordentlich spannenden Kampf liefern. Die Dresdner treten, falls ihr Vinkaufen Müller noch verletzt ist, mit der gleichen Mannschaft an, die am Sonntag den Verbandsmeistertitel gewonnen, also mit Viebke; Kreisch, Claus; Stössel, Köhler, Bergmann; Schößler, Berthold, Sachsenheim, Hofmann, Hartmann.

Polizei Chemnitz — 1. SG. Zwickau.

Auch in dem Chemnitzer Spiel, das auf dem Preußenspielplatz unter der Leitung von Hohl-Halle durchgeführt wird, sind die Einheimischen die Favoriten. Doch sind die Jenenser zweitfalls nicht ganz ohne Siegedurchsicht, falls sie ihre vollständige Mannschaft beisammen haben und zu bester Form auflaufen. Die Chemnitzer unterlagen am Sonntag gegen den Dresdner SC. durchaus ehrenvoll und werden sich die größte Freude geben, in das Pokalfinalspiel zu kommen und auf diese Weise in Chemnitz eine Revanche zu erhalten. Sicher ist, daß beide Mannschaften mit allen erlaubten Mitteln um den Sieg ringen werden, so daß auch in Chemnitz ein interessantes Spiel zu erwarten ist.

Ründeritz 1. — Spielver. Großenhain 1.

Die beiden Mannschaften haben gegeneinander nichts mit wechselvollem Glück gekämpft. Das erste Verbandsspiel in Ründeritz ging verloren, das zweite in Großenhain wurde gewonnen. Wir glauben bestimmt, daß das kein Zufall war. Die Ründeritzer Mannschaft hat sich in letzter Zeit nicht verschlechtert, sodass wir mit einem knappen Sieg rechnen. Aufsch. 8:30 Uhr.

Ründeritz 2. spielt 12:30 Uhr gegen Sebnitz 2. und sollte Sieger werden, wenn die Freude vollständig zur Stelle sind.

Ründeritz Anabben tragen um 2 Uhr ein Verbandsspiel gegen Rosslau Knaben aus.

Die 2. Mannschaft spielt in Nieza gegen RSG. Gesa.

SG. Rüderitz.

Das fällige Rückspiel von Wacker Mühlberg fällt aus, da diese im Auscheidungsspiel zur Verbandsliga gegen den VfB. antreten müssen. Es steht vorläufig noch nicht fest, ob die 1. Elf der Rüderitz gegen Dommergau oder Strehla antreten wird. Endgültig wird es am Abend erst in der heutigen Spielerzusammensetzung herausgestellt. Darüber berichten wir morgen Sonnabend. Gute kommt auch schon ein Sonnabendspiel zum Ausklang.

Die 2. Elf spielt 14 Uhr in Rosslau.

Verbandstag des VMVB. in Freiberg.

Der ordentliche Verbandstag des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine findet am 5. und 6. August in Freiberg statt. Er wird sich in erster Linie mit der Einführung der mitteldeutschen Verbandsliga zu beschäftigen haben, die durch den außerordentlichen Verbandstag in Leipzig befürwortet wurde. Der VMVB. hofft, in Freiberg doch noch die nötige Mehrheit für seinen Plan zu finden. Die Auscheidungsspiele für die Verbandsliga, die am 28. April beginnen, werden bis zum August natürlich längst beendet sein. Da dann die Zusammensetzung der Verbandsliga bereits feststeht, darf man gewann sein, ob auch die Vereine, die ihr nicht angehören werden, ihres Einschlusses noch zukommen werden.

Am Sonnabend kein Bogensport.

Der gestern schon kurz angekündigte Bogensport zwischen der RSG. Borsdau (ehemals Sichenkratz) und einer Berliner Mannschaft muß abgesagt werden, da letztere plötzlich absagte.

SG. Auer-Dresden bogt gegen Atlas Leipzig.

Der nächste Dresdner Amateurbogabund findet am nächsten Montag um 20:15 Uhr im Kristallpalast statt. Der SG. Auer-Dresden hat die starke Staffel des SG. Atlas Leipzig verpflichtet. Die Dresdner verstärken sich in beiden schweren Gewichtsklassen durch Babsbäumer-Planitz und Littke-Dresdner FC. 14, die gegen die Leipziger Pietrich bzw. Polter 1 antreten.

Deutsche Handballmeisterschaft.

Am Sonntag wird die Vorrunde der deutschen Handballmeisterschaft durchgeführt. Mitteldeutschland stellt drei Herren- und eine Frauenmannschaft, die wie folgt gepaart werden:

Frauen: In Magdeburg: Postportverein Magdeburg — Victoria Hamburg;

Männer: In Magdeburg: Polizei Burg — St. Georg Hamburg; in Halle: Polizei Halle gegen SV. Waldhof/Mannheim; in Minden: VfB. Hindenburg Minden — Polizei Weißenfels.

Sportler-Handball.

Polizeisportverein Dresden 1. (VfB) gegen 1. Mannschaft vom Gardekorps-Sportverein "Sportlust" Nieza.

Sonntag nachm. 3 Uhr treffen sich am Platz der Gardekorps-Abteilung obige Polizeimannschaften an einem raffigen Handballspiel, über das morgen noch Einzelheiten an dieser Stelle gebracht werden.

Dresdner Hockey am Sonntag.

Im Dresdner Hockeylager gibt es am Sonntag einige interessante Begegnungen. Um 11 Uhr treffen sich an der Oberseestraße der VfB. Dresden und der HTG. Blasewitz. Der Dresdner SC. spielt im Ostragehege mit seinen beiden Mannschaften gegen den Freitaler HTG.; das Spiel der ersten Mannschaft beginnt um 10:30 Uhr. An der Liebknechtstraße empfängt der SG. 08 Dresden die zwei Mannschaften von Guts Muts Dresden. Die ersten Mannschaften spielen um 10:30 Uhr. Die Damen des SG. 08 treffen auf VfB. 2. Damen.

Gedächtnismeisterschaften der Turnerfeste.

Die Sächsische Turnerschaft trägt am Sonnabend und Sonntag in Dresden in der städtischen Sporthalle an der Blüherallee ihre diesjährigen Gedächtnismeisterschaften aus, die gleichzeitig als Ausbildungskämpfe für das Deutsche Turnfest in Stuttgart gewertet werden. Die Kämpfe stehen im Zeichen der Nachwuchsförderung. Nur ein Titelverteidiger, Ritter, der Gewinner der Deutschen Meisterschaft 1932, ist mit von der Partie. Der jetzige Meister im Florett und Säbel, Schubert-Leipzig und die Meisterin Beni Oslab-Leipzig nehmen an den Kämpfen nicht teil, da sie bereits zur DL-Sonderklasse gehören. Natürlich sind außer den Nachwuchsförderern auch eine große Zahl befehlter Fechter in der Teilnahme zu finden. Die Beteiligungsziffer übersteigt alle Erwartungen. Es treten insgesamt 134 Teilnehmer in den einzelnen Kämpfen an. Davon entfallen auf das Florettfechten 42, auf das Säbelfechten 32, auf das Degenfechten 31 und auf das Florettfechten der Turnerinnen 29 Wettkämpfe. Vertreten sind insgesamt 30 Vereine aus allen Teilen Sachsen und bemerkenswertweise erstmals auch der Gesellclub Gablonz aus dem benachbarten Deutschböhmen. Die Kämpfe werden nach folgenden Zeitpunkten ausgetragen: Sonnabend: 15 Uhr Degenkämpfe, 17 Uhr Säbelkämpfe; Sonntag: 8 Uhr Säbelkämpfe und Fortsetzung der Florettkämpfe, 10 Uhr Florettkämpfe der Turnerinnen, 13:45 Uhr Fortsetzung der Säbelkämpfe und der Florettkämpfe der Turnerinnen, anschließend die Schlusskämpfe in allen Waffen.

Am Sonntag abend 19:30 Uhr findet im Saale der Dresdner Kaufmannschaft die Siegerehrung in Verbindung mit dem 30. Stiftungsfest des Deutschen Fechtvereins Dresden statt, dem die Durchführung der Kämpfe anlässlich dieses Jubiläums übertragen werden ist.

Handballmeisterschaft der Sächs. Turnerschaft.

Die Handball-Meisterschaftsspiele der Sächsischen Turnerschaft sind bis zur Vorschlußrunde gefördert, die am kommenden Sonntag durchgeführt wird.

Bei den Turnern stehen sich in Pirna der Vertreter des Turngaues Mittelsachsen und Gewinner der letzten Sachsenmeisterschaft, Turngemeinde Pirna und der Vertreter des Turngaues Nordostsachsen, Auer. Hainichen gegenüber. Im zweiten Spiel begegnen sich der VfB. Leipzig-Schönefeld (Turngau Weißeritzgebirge) und der TB. Beiersdorf (Turngau Weißeritzgebirge).

Bei den Turnerinnen laufen die Vorrunden: In Aue: TB. Jahn Aue gegen VfB. Borsdorf und in Leipzig: Tabe. Leipzig-Undenau gegen VfB. Weißdorff-Böhlitz.

Das Endspiel der Turnerinnen findet am 7. Mai statt. Das Endspiel der Turner wird am 30. April durchgeführt. Am gleichen Tage findet auch das Ausbildungsspiel zwischen den in der Vorschlußrunde unterlegenen Mannschaften statt, dessen Sieger als dritter Vertreter der Sächsischen Turnerschaft an den Spielen um die DL-Handballmeisterschaft beteiligt ist.

Handballmeisterschaft der Sächs. Turnerschaft.

Am Sonntag findet die Vorschlußrunde der Sächsischen Turnerschaft statt. Von den zehn Gewinnern sind in der Vorrunde fünf ausgeschieden. Von den fünf Siegern aus der Vorrunde bleibt der Meister des Leipziger Schlossfeldgaues, VfB. Holzhausen, frei. Die übrigen Mannschaften sind folgendermaßen gepaart worden:

In Hainsberg: VfB. Hermannia Hainsberg (Turngau Mittelsachsen Dresden) gegen VfB. Spitzkunersdorf (Turngau Oberlausitz);

In Trenn: VfB. Maerker Trenn (Gau Vogtland) gegen VfB. Oberwürschnig (Turngau Chemnitzer Industriegebiet);

Die Vorschlußrunde wird am 30. April ausgetragen. Das Endspiel findet am 14. Mai statt.

Sachsen bei der Deutschen Waldlaufmeisterschaft der DL.

Die Sächsische Turnerschaft hat an der Deutschen Waldlaufmeisterschaft am 23. April in Hohen-Rehberg bei Berlin folgende Turner gemeldet: W. Kempe (Vo. Stahlberg-Bickenbach), W. Hammann (Mili. TSB. Leipzig), W. Dietrich (Mili. Leipzig-Angers), W. Bößner (Vo. Tiefenbachersdorf), W. Richter (Vo. Kopftiebenerndorf), W. Wohlgemuth (Vo. Lauterbach), W. Gauß, W. Müller und W. Schmelz vom Mili. TSB. Leipzig laufen laut Divisionsbefehl als Mannschaft der Reichswehr.

Gegen die Berliner Olympiade.

Die Proboszews gegen Berlin als Austragungsort der 11. Olympischen Spiele, die in Schweden und Amerika gemacht wurde, hat jetzt auch in Holland ihr Echo gefunden. Heute wird der Eigentümmer hinter der Hofentzoge versteckt und man hat die Frage aufgeworfen, ob es nicht besser sei, anstatt in Berlin die Olympischen Spiele wieder in Amsterdam zu veranstalten, wo der vortrefflich funktionierende Apparat von 1928 bis jetzt auch vollkommen intakt ist. Es wird weiter gefragt, ob das Deutschland von heute und das Deutschland von 1936 den für die olympischen Weltorganisation unabdingbaren Voraussetzungen, daß alle Teilnehmer unabhängig von ihrer Rasse oder Nationalität bei den Olympischen Spielen mitwirken können, entsprechen könnten.

Paul de Brunn, der ehemalige deutsche Marathonmeister und Olympiateilnehmer, kritisiert auch in diesem Jahre im Bostoner Marathonlauf. In einem Felde von 22 Läufern stand der Oldenburger zuerst immer mit im Vordereck, ließ dann aber immer mehr nach und muhte kurz vor dem Ziel vollkommen erschöpft aus. Sein Sieger blieb bei den neuen Streifen-Befreiung von 2:31:16 der Amerikaner Dawson.

Kurze Sportmeldungen.

Der Mainheimer Amicitia-Vierek wird in diesem Jahr noch wieder starten, nachdem er seit 1930 keinem Turnfest mehr teilgenommen hat, von einer Verlegung seines Studiums nach Südsachsen abgesehen. In der Siegerstaffel Maier, Heiland, Gader und Dr. Karl Bleiter werden die Amicitias am Start zu finden sein. Es ist damit zu rechnen, daß die Mannschaft noch zu einem Sieg ergebnis reicht wird. — Der Richter der Mainz-Kasteler-Ruderergoßtatt ist durch zwei neue Boote verstärkt worden.

Der Racing Club de Paris hat das mit dem VfB. Münchenberg nach Paris vereinbarte Spiel auf Grund der Einschaltung des Südbadischen Verbandes in der Judenfrage rückgängig gemacht.

Max Swoboda, einer der besten Gewichtheber der Verteidigung, ist in seiner Heimatstadt Wien im Alter von 58 Jahren gestorben. 1911 gewann Swoboda die Weltmeisterschaft im Schwergewicht.